

GESCO

Einzelabschluss

2024

Bilanz für das Geschäftsjahr
zum 31. Dezember 2024

Aktiva				Passiva			
		31.12.2024	31.12.2023			31.12.2024	31.12.2023
	Anhang	EUR	EUR		Anhang	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital			
		9.516,50	33.026,50		(5)	10.839.499,00	10.839.499,00
						-485.681,00	-11.330,00
						10.353.818,00	10.828.169,00
II. Sachanlagen				II. Kapitalrücklage			
		80.284,62	44.241,62		(6)	73.556.905,46	73.556.905,46
III. Finanzanlagen				III. Gewinnrücklagen			
					(6)		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(1)	165.292.443,93	165.318.008,52	1. Gesetzliche Rücklage		58.717,27	58.717,27
2. Beteiligungen		5.000,00	5.000,00	2. Andere Gewinnrücklagen		145.627.283,95	143.913.257,94
3. Sonstige Ausleihungen	(2)	12.785.980,00	9.746.134,62				
		178.083.423,93	175.069.143,14			5.986.520,07	7.826.599,59
		178.173.225,05	175.146.411,26	IV. Bilanzgewinn		235.583.244,75	236.183.649,26
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen			
		62.644.324,80	67.247.780,08		(7)	1.589.854,00	1.660.786,00
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)			2. Steuerrückstellungen		598.971,26	2.411.524,54
davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr:				3. Sonstige Rückstellungen	(8)	3.098.388,83	3.349.151,84
EUR 14.180.185,50 (Vj. EUR 16.197.011,05)						5.287.214,09	7.421.462,38
2. Sonstige Vermögensgegenstände	(4)	2.012.929,06	5.268.185,98	C. Verbindlichkeiten			
davon mit einer Restlaufzeit über einem Jahr:					(9)		
EUR 0,00 (Vj. EUR 0,00)				1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.625.926,57	5.542.660,00
		64.657.253,86	72.515.966,06	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		380.629,81	550.074,20
II. Flüssige Mittel				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		523.455,35	534.127,40
		3.423.025,00	2.948.937,19	4. Sonstige Verbindlichkeiten		114.277,91	525.179,06
		68.080.278,86	75.464.903,25	davon aus Steuern: EUR 94.650,67 (Vj. EUR 75.330,70)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
		261.244,57	145.837,79	EUR 5.623,13 (Vj. EUR 4.574,14)		5.644.289,64	7.152.040,66
		246.514.748,48	250.757.152,30			246.514.748,48	250.757.152,30

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

		2024	2023
	Anhang	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	(11)	1.761.218,61	2.123.567,39
2. Sonstige betriebliche Erträge	(12)	559.454,56	280.610,24
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		-3.555.019,06	-4.025.154,12
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon Aufwendungen (i.Vj. Erträge) für Altersvorsorge: EUR -71.917,50 (Vj. EUR +958.459,92)		-365.104,50	673.074,93
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-48.080,98	-65.609,18
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(13)	-6.703.279,40	-10.566.710,14
6. Erträge aus Beteiligungen		6.019.528,38	11.000.406,76
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 4.107.696,48 (Vj. EUR 10.850.406,76)			
7. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	(14)	13.083.533,70	16.560.239,96
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		389.845,38	374.851,33
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		750.299,78	490.498,00
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 680.339,56 (Vj. EUR 418.700,30)			
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(15)	0,00	-6.699.148,09
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-187.731,94	-113.776,18
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vj. EUR 4.514,29) davon aus Abzinsung: EUR 24.411,00 (Vj. EUR 34.029,00)			
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		268.375,61	-2.204.080,31
13. Ergebnis nach Steuern		11.973.040,14	7.828.770,59
14. Sonstige Steuern		0,00	-2.171,00
15. Jahresüberschuss		11.973.040,14	7.826.599,59
16. Einstellung in die Gewinnrücklagen		5.986.520,07	0,00
17. Bilanzgewinn		5.986.520,07	7.826.599,59

GESCO SE, Wuppertal
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Die GESCO SE hat ihren Sitz in Wuppertal. Sie ist unter HRB 33375 in das Handelsregister des Amtsgerichts Wuppertal eingetragen.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie nach den ergänzenden Vorschriften des SEAG bzw. Aktiengesetzes (AktG) unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Jahresabschluss ist unter Berücksichtigung der teilweisen Ergebnisverwendung aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren angewendet. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurden die für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung vorgesehenen davon-Angaben teilweise im Anhang gemacht.

Die GESCO SE stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Kreis der Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der GESCO SE zum 31. Dezember 2024 wird gemäß § 325 HGB bei der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch übermittelt. Wie im Vorjahr wurde der Lagebericht der GESCO SE in Anwendung von § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht des GESCO-Konzerns zusammengefasst.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungskosten angesetzt. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die beweglichen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden planmäßig linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 800 € nicht übersteigen, werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird bei

der Darstellung im Anlagespiegel unterstellt. Soweit erforderlich werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

in Jahren	Nutzungs- dauer
Computersoftware	3-7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen zur Anpassung an einen niedrigeren Wertansatz bei voraussichtlich dauernder Wertminderung angesetzt. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung höchstens bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennwerten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

Die Posten des Eigenkapitals sind zum Nennbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie die Kaufpreisrentenverpflichtung sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgte mittels der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Der Berechnung liegen die Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck 2018 G zugrunde. Der Zinssatz wurde auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren unter Anwendung von § 253 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB angesetzt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Angaben zur Bilanz

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens sind als Anlage diesem Anhang beigefügt.

Anteile an verbundenen Unternehmen (1)

Mit wirtschaftlichem Übergang zum 31. Dezember 2024 hat die GESCO SE 100% der Anteile an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und der AstroPlast Verwaltungs GmbH im Rahmen eines Management-Buy-out veräußert.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt den Anteilsbesitze gemäß 285 Satz 1 Nr. 11 HGB:

Anteilsbesitz der GESCO SE zum 31.12.2024

Gesellschaft	Satzungssitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2024 TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres TEUR
Vollkonsolidierte Unternehmen				
Dörrenberg Edelstahl GmbH, Engelskirchen	Engelskirchen	100,00%	56.214	-4.744
Dörrenberg Tratamientos Térmicos SL	Uharte Arakil, Navarra, Spanien	60,00%	2.205	645
Dörrenberg Special Steels PTE. Ltd.	Singapur	90,00%	586	-19
Dörrenberg International PTE. Ltd.	Singapur	90,00%	603	391
Doerrenberg Special Steels Taiwan Ltd.	Tainan City, Taiwan	90,00%	2.289	95
Middle Kingdom Special Steels PTE Ltd.	Singapur	54,00%	666	604
Jiashan Doerrenberg Mould & Die Trading Co.	Jiashan, China	54,00%	5.753	591
Doerrenberg Specialty Steel Corp.	Macedonia, Ohio, USA	100,00%	2.450	-155
Tremblay Tool Steels, LLC	Macedonia, Ohio, USA	100,00%	3.114	12
Doerrenberg Real Estate LLC	Macedonia, Ohio, USA	100,00%	1.965	46
Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG	Sundern	100,00%	-789	-1.589
Franz Funke Verwaltungs GmbH, Sundern	Sundern	100,00%	90	1
Georg Kesel GmbH & Co. KG	Kempten	100,00%	-664	-844
Kesel International GmbH	Kempten	100,00%	275	1
Georg Kesel Machinery (Jiashan) Co., Ltd.	Jiashan, China	100,00%	1.197	424
Kesel North America, LLC	Milton, Wisconsin, USA	100,00%	1.352	187
Kesel & Probst Verwaltungs-GmbH	Kempten	100,00%	47	1
INEX - solutions GmbH ¹⁾	Bretten	100,00%	34.228	0
Hubl GmbH	Vaihingen/Enz	80,00%	3.557	1.717
Sommer & Strassburger GmbH	Bretten	100,00%	1.600	0 ⁴⁾
So-Stra Verwaltungs-GmbH i.L.	Bretten	100,00%	32	0
INEX - solutions International GmbH	Bretten	100,00%	29	0
INEX - solutions USA Inc.	Fort Mill, South Carolina, USA	100,00%	0	0
MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH ¹⁾	Erkrath	100,00%	5.444	0
MAE International GmbH	Erkrath	100,00%	58	-1
MAE Machines (Beijing) Co., Ltd.	Peking, China	100,00%	275	35
MAE Amerika GmbH	Erkrath	100,00%	1.747	-11
MAE - Eitel Inc.	Orwigsburg, Pennsylvania, USA	100,00%	6.632	821
Grafic Beteiligungs-GmbH i.L.	Wuppertal	100,00%	275	-6
IMV Verwaltungs GmbH i.L.	Wuppertal	100,00%	246	-7
Pickhardt & Gerlach GmbH & Co. KG	Finnentrop	100,00%	7.729	3.608
Hekhorn Verwaltungs-GmbH	Finnentrop	100,00%	139	11
Hekhorn Immobilien GmbH	Finnentrop	100,00%	1.919	442

Anteilsbesitz der GESCO SE zum 31.12.2024

Gesellschaft	Satzungssitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 2024 TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres TEUR
Setter Holding GmbH ¹⁾	Emmerich	100,00%	31.352	0
Setter GmbH & Co. Papierverarbeitung	Emmerich	100,00%	5.279	5.151
Setter Treuhand GmbH	Emmerich	100,00%	25	0
HRP-Leasing GmbH	Emmerich	100,00%	734	0 ⁴⁾
Setter International GmbH	Emmerich	100,00%	4.370	515
Setterstix Inc.	Fountain Inn, South Carolina, USA	100,00%	9.737	431
SQG Verwaltungs GmbH, Emmerich	Emmerich	100,00%	105	1
Setterstix de México S.A.DE C.V.	San Luis Potosi, Mexiko	100,00%	-1.850	-2.021
SVT GmbH	Schwelm	100,00%	10.606	2.406
SVT APAC PTE. LTD.	Singapur	100,00%	740	636
Connex SVT Inc.	Houston, Texas, USA	100,00%	2.459	1.135
BAV Tatabánya Kft	Tatabánya, Ungarn	100,00%	2.110	809
SVT China Ltd.	Beijing, China	100,00%	100	0 ³⁾
United MedTec Holding GmbH	Porta Westfalica	100,00%	20.693	-134
Amtrion GmbH	Porta Westfalica	100,00%	3.471	0 ⁴⁾
Haseke Beteiligungs-GmbH	Porta Westfalica	100,00%	90	3
Tragfreund GmbH	Porta Westfalica	100,00%	72	104
Assoziierte Unternehmen²⁾				
Saglam Metal Sanayi Ticaret A.S.	Istanbul, Türkei	20,00%	16.373	-4.095
Doerrenberg Special Steels Korea Co. Ltd	Jeongwang-dong, Südkorea	45,00%	2.739	65
Nicht konsolidierte Unternehmen				
Amtrion USA Inc.	Fountain Inn, South Carolina, USA	100,00%	0	0

¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der GESCO SE

²⁾ Bei den assoziierten Unternehmen wird von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht

³⁾ Ergebnis lag zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung nicht vor

⁴⁾ Ergebnisabführungsvertrag mit der Muttergesellschaft

Sonstige Ausleihungen (2)

Als sonstige Ausleihungen werden zwei Darlehen mit einer Laufzeit vom mehr als einem Jahr bilanziert. Es handelt sich um ein Verkäuferdarlehen in Höhe von MEUR 9 zzgl. kapitalisierter Zinsen mit einer spätesten Fälligkeit zum 21. Dezember 2029 sowie um ein Verkäuferdarlehen in Höhe von MEUR 2,65 mit einer spätesten Fälligkeit zum 30. Juni 2035.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen (3)

Diese Position beinhaltet u. a. noch nicht ausbezahlte anteilige Gewinnausschüttungen bzw. Forderungen aus Gewinnabführungen.

Sonstige Vermögensgegenstände (4)

Als sonstige Vermögensgegenstände werden Ansprüche aus anrechenbaren Steuern und Steuervorauszahlungen bilanziert.

Gezeichnetes Kapital (5)

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 10.839.499,00 €, eingeteilt in 10.839.499 nennwertlose auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Kapital von jeweils 1,00 €.

Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 17. Juni 2025 eigene Aktien unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Am 28. März 2024 machte der Vorstand der GESCO SE mit Zustimmung des Aufsichtsrats davon Gebrauch und hat beschlossen, im Wege eines freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebots bis zu 500.000 Stück auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft zurückzukaufen. Letztlich hat die GESCO SE 499.974 Stück zurückerworben. Bei dem üblicherweise jährlich stattfindenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramm werden den Mitarbeitern der GESCO-Gruppe ermäßigte GESCO-Aktien in begrenztem Umfang angeboten. In diesem Zusammenhang wurden 25.623 Stück an Mitarbeiter der GESCO-Gruppe veräußert. Zusammen mit den 11.330 eigenen Aktien aus dem Geschäftsjahr 2023 hielt die GESCO SE zum Abschlussstichtag 485.681 eigene Aktien.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung der erworbenen Aktien unter bestimmten Bedingungen auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre vorzunehmen, sie zum Zweck des Unternehmens- oder Beteiligungserwerbs zu verwenden oder sie ganz oder teilweise einzuziehen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand mit Ausnahme des Aktien-Verkaufs für Zwecke des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms bislang keinen Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage / Gewinnrücklagen (6)

Die Rücklagen entwickelten sich wie folgt:

in Tausend €	Kapitalrücklage	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinnrücklagen
Stand 31.12.2023	73.557	59	143.913
Erwerb/Verkauf eigene Aktien	0	0	-7.968
Zuführung	0	0	9.682
Stand 31.12.2024	73.557	59	145.627

Im Berichtsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,40 € je Stückaktie auf das zum Zeitpunkt der Beschlussfassung dividendenberechtigte Grundkapital (10.328.195 Aktien) ausgeschüttet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (7)

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Stand 01.01.2024	1.661	2.736
Zinsaufwand	19	33
Veränderung	-90	-1.108
Stand 31.12.2024	1.590	1.661

in Prozent	31.12.2024	31.12.2023
Zinssatz	1,90	1,83
Rentendynamik	2,00	2,00

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR -10 (Vj.: TEUR 14).

Die Rückstellung betrifft die Pensionsverpflichtungen gegenüber zwei (Vj. zwei) ehemaligen Vorstandsmitgliedern.

Sonstige Rückstellungen (8)

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Personalarückstellung	1.195	980
Kaufpreisrentenverpflichtung	515	554
Aufsichtsratsvergütung	60	124
Übrige Rückstellungen	1.327	1.691
	3.098	3.349

Die Personalrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus erfolgsbezogenen kurzfristigen und mehrjährigen aktienbasierten Vergütungskomponenten, Urlaubsgeld und Beiträgen für Berufsgenossenschaften. Die Kaufpreisrentenverpflichtung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis eines Zinssatzes von 1,96 % (Vj. 1,75 %) errechnet worden. In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten, etwaige nicht abzugsfähige Vorsteuern und ausstehende Rechnungen enthalten.

Verbindlichkeiten (9)

in Tausend €	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe 31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.912	1.714	0	4.626
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	381	0	0	381
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	523	0	0	523
Sonstige Verbindlichkeiten	114	0	0	114
	3.930	1.714	0	5.644

in Tausend €	< 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe 31.12.2023
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.114	3.428	0	5.543
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	550	0	0	550
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	534	0	0	534
Sonstige Verbindlichkeiten	525	0	0	525
	3.723	3.428	0	7.152

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von TEUR 3.857 durch Verpfändung von Beteiligungen gesichert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um sonstige Verbindlichkeiten zweier Gesellschaften in Liquidation, die aus gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierung entstanden sind.

Latente Steuern (10)

Latente Steuern wegen unterschiedlicher Wertansätze zwischen Handelsrecht und Steuerrecht wurden auf Finanzanlagen, Pensionsrückstellungen sowie sonstige Rückstellungen berechnet. Zusätzlich wurden latente Steuern auf den vorhandenen Gewerbeerlustvortrag ermittelt. Die Bewertungsunterschiede bei den Finanzanlagen führten zu passiven latenten Steuern. Die Bewertungsunterschiede bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen führen ebenso wie die gewerbsteuerlichen Verlustvorträge zu aktiven latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis eines Steuersatzes von derzeit ca. 31 %. Dieser Steuersatz umfasst Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer.

Bei der Ermittlung der latenten Steuern aus unterschiedlichen Beteiligungsansätzen für Personengesellschaften wurde lediglich der Steuersatz für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (ca. 16 %) zugrunde gelegt.

Auf den positiven Bewertungsunterschied bei den Beteiligungen an Kapitalgesellschaften ist unter Berücksichtigung des § 8b Abs. 1 i.V.m. 3 S. 1 KStG lediglich auf 5% eine passive latente Steuer zu bilden.

Soweit Organschaftsverhältnisse bestehen, erfolgte die Bilanzierung latenter Steuern auf temporäre Differenzen der Organgesellschaften auf Ebene der GESCO SE als Organträgerin.

Im Geschäftsjahr 2023 ergab sich aus der Gesamtbetrachtung der latenten Steuern insgesamt ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht wurde nicht in Anspruch genommen. Für das Geschäftsjahr 2024 führt die Ermittlung der latenten Steuern erneut zu einem Aktivüberhang (TEUR 770). Das Aktivierungswahlrecht wird nicht in Anspruch genommen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die GESCO SE hat mit einem früheren Vorstandsmitglied eine Vereinbarung getroffen, nach der die GESCO SE dieses frühere Vorstandsmitglied bis zu einem Betrag von 20 Mio. € von Haftungsansprüchen aus bestimmten Pflichtverletzungen zuzüglich etwaiger Rechtsberatungskosten aus oder im Zusammenhang mit dessen Tätigkeit als Geschäftsführer einer früheren Tochtergesellschaft freistellt. Diese Haftungsfreistellung ist gegenüber dem Versicherungsschutz auf Grundlage einer D&O-Versicherung nachrangig. Zum Bilanzstichtag ist

mangels erkennbarer Pflichtverletzungen bzw. durch die Gesellschaft oder Dritte geltend gemachter Ansprüche nach derzeitiger Einschätzung mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Die GESCO SE hat sich im Rahmen von Finanzierungsverträgen mit verbundenen Unternehmen zur Beachtung von Covenants verpflichtet. Aufgrund der Einhaltung der Covenants durch die Tochtergesellschaften ist zum Bilanzstichtag mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft nicht zu rechnen.

Im Übrigen bestehen mit drei Tochtergesellschaften Gewinnabführungsverträge, die auch Verpflichtungen zum Verlustausgleich beinhalten.

Finanzielle Verpflichtungen aus Leasing bestehen zum 31. Dezember 2024 in Höhe von TEUR 392, davon TEUR 103 bis zu einem Jahr und TEUR 289 über einem Jahr.

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (11)

Die Umsatzerlöse beinhalten Weiterbelastungen an direkte Tochtergesellschaften.

Sonstige betriebliche Erträge (12)

Von den sonstigen betrieblichen Erträgen entfallen TEUR 415 (Vj.: TEUR 157) auf periodenfremde Erträge.

Sonstige betriebliche Aufwendungen (13)

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen u. a. Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen für Versicherungen, Personalbeschaffung, das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm sowie für Abschluss- und Prüfungskosten.

Erträge aus Gewinnabführungen (14)

Zum Bilanzstichtag bestehen Gewinn- und Verlustabführungsverträge mit insgesamt drei Tochtergesellschaften:

- Setter Holding GmbH
- INEX - solutions GmbH
- MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH

Abschreibungen auf Finanzanlagen (15)

Zum Abschlussstichtag bestehen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 0. Im Vorjahr betrafen die außerplanmäßigen Abschreibungen mit TEUR 5.515 die Abwertung der Anteile der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und mit TEUR 1.184 die Abwertung der Anteile der Franz Funke Zerspanungstechnik GmbH & Co. KG.

5. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 03. März 2025 hat die Saglam Metal Sanayi Ticaret A.S. einen Insolvenzantrag gestellt. Die Gesellschaft, mit einem Restbuchwert in Höhe von 463 TEUR, wird at-equity bilanziert, so dass das anteilige Ergebnis in Höhe von TEUR -819 bereits im Konzernabschluss enthalten ist.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.

6. Sonstige Angaben

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der GESCO SE befolgen grundsätzlich den Deutschen Corporate Governance Kodex und haben die aktuelle Entsprechenserklärung sowie die historischen Entsprechenserklärungen den Aktionären und Interessenten auf der Homepage der GESCO SE zugänglich gemacht. Die Mitglieder des Vorstands halten insgesamt 0,0022 % und die Mitglieder des Aufsichtsrats insgesamt 14,2 % der Aktien der Gesellschaft.

Angaben zu Mitteilungen nach §§ 33 ff. WpHG

Herr Stefan Heimöller, Deutschland, hat uns am 11. Januar 2011 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG a.F. (jetzt § 33 Abs. 1 WpHG) mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GESCO SE am 10. Januar 2011 die Schwelle von 10 % überschritten hat und am 10. Januar 2011 10,01 % (entsprechend 302.648 Stimmrechten) betragen hat. Diese Anzahl der Stimmrechte bezieht sich auf die Aktienzahl vor Durchführung des Aktiensplits im Verhältnis 1:3 im Dezember 2016.

Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte hat uns am 8. Oktober 2020 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GESCO SE am 6. Oktober 2020 die Schwelle von 3 % überschritten hat und an diesem Tag 3,34% (entsprechend 361.500 Stimmrechten) betragen hat.

Die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn, hat uns am 13. Mai 2024 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GESCO SE am 07. Mai 2024 die Schwelle von 15 % unterschritten hat und an diesem Tag 14,47 % (entsprechend 1.568.291 Stimmrechten) betragen hat.

Herr Norman Rentrop, Deutschland, hat uns am 13. Mai 2024 gemäß § 33 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GESCO SE am 07. Mai 2024 die Schwelle von 15 %

unterschritten hat und an diesem Tag 14,47 % (entsprechend 1.568.291 Stimmrechten) betragen hat. Davon sind ihm über die Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV 14,47 % (entsprechend 1.568.291 Stimmrechten) gemäß § 34 WpHG zuzurechnen.

Beschäftigte

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 15 Angestellte (Vj. 16) beschäftigt.

Abschlussprüfer

Hinsichtlich des vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorars wird auf die entsprechenden Angaben im Konzernabschluss verwiesen. Es wird insoweit die Befreiung nach § 285 Nr. 17 HGB in Anspruch genommen. Für die GESCO SE und die von ihr beherrschten Unternehmen sind nur Leistungen zur Abschlussprüfung erbracht worden.

Organe

Vorstand

Johannes Pfeffer, Diplom-Physiker, MBA, Tübingen
CEO / Sprecher des Vorstands (ab 01.10.2024)

Ralph Rumberg, Witten
CEO / Sprecher des Vorstands (bis 30.06.2024)

Andrea Holzbaur, Diplom-Kauffrau, Düsseldorf
CFO

Der Vorstand hat für das Geschäftsjahr 2024 eine Vergütung von insgesamt TEUR 876 (Vj.: TEUR 1.313) erhalten. Darin enthalten ist eine mehrjährige aktienbasierte Vergütungskomponente in Form eines virtuellen Aktienprogramms mit voraussichtlich 4.650 Aktien und einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 65, welche vom Aufsichtsrat mit Feststellung des Konzernabschlusses beschlossen wird. Das Vergütungssystem und die Bezüge für den Vorstand sind im Vergütungsbericht individualisiert erläutert.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.590 (Vj.: TEUR 1.661). Zwei früheren Vorstandsmitgliedern wurden im Berichtsjahr aus der ihnen erteilten Ruhegehaltszusage Bezüge in Höhe von TEUR 121 (Vj.: TEUR 97) ausgezahlt.

Aufsichtsrat

Stefan Heimöller, Düsseldorf

Vorsitzender,
 Geschäftsführender Gesellschafter
 der Plate Stahl Umformtechnik GmbH, Lüdenscheid, sowie der Helios GmbH, Neuenrade

Jens Große-Allermann, Köln
 stellv. Vorsitzender,
 Vorstand der Shareholder Value Management AG, Frankfurt a. M. (seit 01.03.2024),
 Vorstand der Investmentaktiengesellschaft für langfristige Investoren TGV, Bonn,
 sowie Vorstand der Fiducia Treuhand AG, Bonn (bis 29.02.2024)

Klaus Möllerfriedrich, Haan Gruiten
 Mitglied des Aufsichtsrats
 Wirtschaftsprüfer
 Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der TopAgers AG, Langenfeld

Dr. Nanna Rapp, Düsseldorf
 Diplom-Kauffrau

Die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024 beliefen sich auf insgesamt TEUR 268 (Vj.: TEUR 366).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn setzt sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2024	31.12.2023
Jahresüberschuss	11.973.040,14	7.826.599,59
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	5.986.520,07	0,00
Bilanzgewinn	5.986.520,07	7.826.599,59

Zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlages hält die Gesellschaft 485.681 eigene Aktien.

Der Vorstand schlägt zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zahlung einer Dividende von 0,10 € je Stückaktie auf das zurzeit dividendenberechtigte Grundkapital (10.353.818 Aktien)	1.035.381,80
Vortrag auf neue Rechnung	4.951.138,27

5.986.520,07

Wuppertal, den 31. März 2025

GESCO SE
– Vorstand –

Johannes Pfeffer
CEO / Sprecher des Vorstands

Andrea Holzbaur
CFO

GESCO SE, Wuppertal

Entwicklung des Anlagevermögens
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	Anschaffungskosten				Abschreibungen				Nettobuchwerte	
	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	1.1.2024	Zugänge	Abgänge	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
EDV-Software	424.083,12	0,00	0,00	424.083,12	391.056,62	23.510,00	0,00	414.566,62	9.516,50	33.026,50
	<u>424.083,12</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>424.083,12</u>	<u>391.056,62</u>	<u>23.510,00</u>	<u>0,00</u>	<u>414.566,62</u>	<u>9.516,50</u>	<u>33.026,50</u>
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	913.854,84	60.613,98	0,00	974.468,82	869.613,22	24.570,98	0,00	894.184,20	80.284,62	44.241,62
	<u>913.854,84</u>	<u>60.613,98</u>	<u>0,00</u>	<u>974.468,82</u>	<u>869.613,22</u>	<u>24.570,98</u>	<u>0,00</u>	<u>894.184,20</u>	<u>80.284,62</u>	<u>44.241,62</u>
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	165.318.008,52	2.650.000,00	2.675.564,59	165.292.443,93	0,00	0,00	0,00	0,00	165.292.443,93	165.318.008,52
2. Beteiligungen	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	5.000,00
3. Sonstige Ausleihungen	9.746.134,62	3.039.845,38	0,00	12.785.980,00	0,00	0,00	0,00	0,00	12.785.980,00	9.746.134,62
	<u>175.069.143,14</u>	<u>5.689.845,38</u>	<u>2.675.564,59</u>	<u>178.083.423,93</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>178.083.423,93</u>	<u>175.069.143,14</u>
	<u>176.407.081,10</u>	<u>5.750.459,36</u>	<u>2.675.564,59</u>	<u>179.481.975,87</u>	<u>1.260.669,84</u>	<u>48.080,98</u>	<u>0,00</u>	<u>1.308.750,82</u>	<u>178.173.225,05</u>	<u>175.146.411,26</u>

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024

Der Lagebericht der GESCO SE ist mit dem Lagebericht des Konzerns zusammengefasst. Dieser Lagebericht wird im GESCO-Geschäftsbericht 2024 sowie zusammen mit dem Jahresabschluss der GESCO SE veröffentlicht. Die Informationen betreffen, soweit nicht anders vermerkt, den GESCO-Konzern und die GESCO SE gemeinsam, wobei sich die Erläuterungen auf den nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss beziehen. Die Ausführungen zur GESCO SE sind in einem eigenen Abschnitt enthalten und beziehen sich auf den nach den Vorschriften des HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des SEAG bzw. Aktiengesetzes (AktG) aufgestellten Jahresabschluss.

Inhalte von Internetseiten oder Publikationen, auf die wir im Lagebericht verweisen, sind nicht Teil des Lageberichts, sondern dienen lediglich der weiteren Information. Davon ausgenommen ist die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB.

1. Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

GESCO: Partner für den Mittelstand

Die 1989 gegründete GESCO SE erwirbt als Langfrist-Investor wirtschaftlich gesunde mittelständische Industrieunternehmen, um sie langfristig zu halten und weiterzuentwickeln. Oft erfolgen die Akquisitionen im Zuge von Nachfolgeregelungen, wobei die GESCO SE grundsätzlich Mehrheiten übernimmt, in aller Regel 100 %. Die Hubl GmbH ist die einzige deutsche Gesellschaft, an der ein Geschäftsführer mit 20 % beteiligt ist. Die Tochtergesellschaften agieren operativ unabhängig. Sie sind eingebunden in das Berichtswesen und das Risikomanagementsystem der GESCO-Gruppe.

Die GESCO SE ist erfolgreicher Partner für den industriellen Mittelstand und hat sich zu einer dynamischen Gruppe entwickelt, die überwiegend aus Markt- und Technologieführern besteht. Diese Entwicklung wurde durch ein klares und fokussiertes Geschäftsmodell ermöglicht, das auf der Identifikation und Nutzung von Wachstumspotenzialen basiert. Der Mittelstand bildet das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, und GESCO schlägt die Brücke zwischen Mittelstand und Kapitalmarkt.

Wertschöpfungstiefe entwickeln

Unser Fokus liegt auf Geschäftsmodellen mit hohen eigenen Wertbeiträgen und Differenzierungsmerkmalen, welche wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir sind entschlossen, nachhaltige Wachstumspotenziale zu identifizieren und die Zukunftsfähigkeit unserer Gruppe zu sichern. Durch diese Herangehensweise schaffen wir Mehrwert für alle Stakeholder, einschließlich Aktionären, Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Geschäftspartnern und den Kommunen, in denen wir tätig sind.

Konzentration auf das Wesentliche

Unsere Philosophie basiert nicht nur auf dem finanziellen Investment, sondern auch auf der intensiven Zusammenarbeit mit unseren Tochtergesellschaften. Wir konzentrieren uns darauf, die spezifischen Chancen und Herausforderungen jedes Unternehmens herauszuarbeiten und deren Wettbewerbsfähigkeit über konkret und verbindlich vereinbarte Umsetzungspläne substantiell zu verbessern.

Zum Bilanzstichtag besteht die GESCO-Gruppe aus der GESCO SE, ihren 9 direkten Tochtergesellschaften sowie deren Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Seit dem 24. März 1998 ist die GESCO SE börsennotiert. Die GESCO-Aktie ist im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Strategische Ausrichtung von GESCO

Unsere Vision

Wir streben an, weltweit die bestgeführte Mittelstandsbeteiligungsgesellschaft zu werden.

Unsere Mission

Die GESCO verfolgt eine klare Strategie: Wir erwerben, halten und entwickeln gesunde Unternehmen des Mittelstands. Unter dem Dach einer schlanken Holding können unsere Tochtergesellschaften operativ unabhängig agieren und profitieren gleichzeitig von der Anleitung und Unterstützung der GESCO SE. So entwickeln wir eine starke Gruppe aus nachhaltigen Markt- und Technologieführern, die in ihren jeweiligen Sektoren anführen und Innovationen vorantreiben. Die Mission der GESCO SE ist es, gemeinsam nachhaltigen Wert für unsere Shareholder zu schaffen.

Unsere strategische Ausrichtung

Die letzten Jahre waren geprägt von einer Phase der Konsolidierung. Unternehmen und Unternehmensteile wurden verkauft, das Portfolio bereinigt. Zukäufe fanden nur selektiv statt. Die letzte Beteiligung wurde 2021 erworben. In 2023 erfolgte der Erwerb von zwei Add-on Akquisitionen für die Doerrenberg-Gruppe und die SVT-Gruppe. Der Fokus liegt nun in der Stärkung unserer Portfoliounternehmen durch deren individuelle Weiterentwicklung. Unter Portfoliounternehmen verstehen wir dabei die Unternehmensgruppen unserer direkten Tochtergesellschaften. Das sind nach dem Verkauf der AstroPlast neun Unternehmen bzw. Unternehmensgruppen:

- Kesel mit Sitz in Kempten
- MAE mit Sitz in Erkrath
- INEX mit Sitz in Bretten
- Doerrenberg mit Sitz in Engelskirchen-Ründeroth
- PGW mit Sitz in Finnentrop
- SVT mit Sitz in Schwelm

- Funke mit Sitz in Sundern
- Setter mit Sitz in Emmerich am Rhein
- Amtrion (bisher als UMT bezeichnet) mit Sitz in Porta Westfalica

Die Portfoliounternehmen sollen befähigt werden, nachhaltig organisch zu wachsen. Daneben wird auch das anorganische Wachstum durch Add-on Akquisitionen gefördert. Jede Unternehmensgruppe soll mittelfristig mindestens zwei der folgenden drei Ziele erreichen:

- 7% durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR)
- Mindestens 10% Return on Sales (ROS)
- Mindestens 15% Return on Capital Employed (ROCE)

Neben der Weiterentwicklung der bestehenden Unternehmen, wollen wir darüber hinaus regelmäßig anorganisch wachsen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf bestehenden Kompetenzfeldern und innerhalb der Segmente. Mittelfristig ist auch an Akquisitionen in Geschäftsfeldern zu denken, die wir derzeit noch nicht besetzen.

Fokus auf Nachfolgeregelungen im Mittelstand

Ein zentrales Anliegen der GESCO ist die Unterstützung von Unternehmern, die nach einem geeigneten Nachfolger suchen. Viele erfolgreiche Unternehmen im deutschen Mittelstand stehen vor dieser Herausforderung. GESCO bietet sich hier als unterstützender Partner an und gewährt den Unternehmern die Flexibilität, entweder schnell auszusteigen oder aktiv im Unternehmen zu bleiben. Diese Flexibilität ist besonders für Unternehmen wichtig, die sich in einem Übergang befinden, sei es im Hinblick auf strukturelle Veränderungen oder strategische Neuausrichtungen.

Individuelle Weiterentwicklung jedes Portfoliounternehmens

Jedes Portfoliounternehmen kann operativ unabhängig agieren, wird jedoch von einem erfahrenen Team von Business Managern unterstützt. Dies ermöglicht eine individuelle Weiterentwicklung jedes Unternehmens, abgestimmt auf dessen spezifische Bedürfnisse und Möglichkeiten. Wir setzen auf das GESCO Business System (GBS), welches einen Rahmen für übergreifende Grundsätze, Methoden und bewährte Verfahren auf der Grundlage von Lean Management bietet. Dieses System ermöglicht es unseren Unternehmen, effiziente Prozesse zu implementieren und kontinuierliche Verbesserungen voranzutreiben.

Nachhaltige Investition

GESCO verfolgt eine Investmentstrategie, die nicht auf eine kurzfristige „Exit-Strategie“ abzielt. Stattdessen investieren wir mit einer "Werteagenda" in mittelständische Industrieunternehmen mit nachhaltigem, langfristigem Potenzial. Bei unseren Investitionen streben wir Mehrheitsbeteiligungen an, in der Regel 100%, um die volle Kontrolle über die strategische Ausrichtung und operative Effizienz der Unternehmen zu haben.

Innovation und Kundenzentrierung

Ein zentraler Bestandteil unserer Agenda ist die Förderung von Innovation und eine starke Kundenorientierung. Wir ermutigen unsere Portfoliounternehmen, innovative Lösungen zu entwickeln, die den sich ständig ändernden Anforderungen des Marktes gerecht werden. Die kontinuierliche Verbesserung der Produkte und Dienstleistungen ist entscheidend, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und unseren Kunden den besten Mehrwert zu bieten.

GESCO wird zunehmend globaler: Ausbau des lokalen Fachwissens auf globaler Ebene

Mit der zunehmenden Internationalisierung der Märkte verfolgt GESCO die Strategie, regionale Kundenbedürfnisse durch vor-Ort-Präsenz best- und schnellstmöglich adressieren zu können. Die Philosophie „local for local“ wird aktiv gelebt, indem wir unseren Portfoliounternehmen die notwendigen Mittel und den finanziellen Spielraum bieten, um ihre Globalisierungsstrategien effektiv umzusetzen. Das heißt, ausländische Kunden sollen verstärkt auf lokal ansässigen Vertriebs- und Servicestrukturen und zukünftig auch vermehrt auf vor Ort produzierte Güter zurückgreifen können.

Zugang zu familiengeführten Unternehmen

Der Zugang zu Unternehmen in Familienhand stellt einen wesentlichen Werttreiber der GESCO dar. Dieses Netzwerk ermöglicht es uns, gezielt in Unternehmen zu investieren, die durch Tradition und Innovationskraft geprägt sind. Die Grundlage unseres Erfolgs ist ein tiefes und umfassendes Verständnis der spezifischen Herausforderungen und Branchen, in denen wir tätig sind.

Fokussierung auf bewährte Geschäftsmodelle

Bei der Auswahl unserer Investitionen konzentrieren wir uns auf etablierte, gut positionierte Unternehmen mit bewährten und skalierbaren Geschäftsmodellen, die über Entwicklungspotenzial verfügen. Wir unterstützen unsere Tochtergesellschaften nicht nur finanziell, sondern auch strategisch, methodisch und prozessual, indem wir ihnen wertvolle Erfahrungen und Beratung zur Verfügung stellen. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Geschäfte schneller und besser zu entwickeln, als sie es aus eigener Kraft könnten.

Anpassungsfähigkeit an Marktbedingungen

In einer zunehmend dynamischen Marktumgebung ist es unerlässlich, dass unsere Unternehmen anpassungsfähig bleiben, um auf Veränderungen in der Branche und den Marktbedingungen reagieren zu können. Wir helfen unseren Portfoliounternehmen dabei, ihre strategische Position zu stärken, sei es durch die Erweiterung ihrer Produktpalette, regionale Expansion oder durch gezielte Unternehmenszukäufe. Die Verbesserung operativer Prozesse und deren Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen sind ebenfalls essenzielle Bestandteile dieser Strategie.

Das bestehende Portfolio wird konsequent durch das GESCO Business System und Lean Management weiterentwickelt. Mit der innerhalb der GESCO SE vorhandenen Methodenkompetenz steht unseren Tochtergesellschaften ein breites und umfassendes operatives Erfahrungswissen bei der kontinuierlichen Umsetzung der anstehenden Aktivitäten zur Verfügung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auch auf der Etablierung einer gemeinsamen Unternehmenskultur mit ausgewogenem Leistungsbezug.

Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer strategischen Ausrichtung ist die Unterstützung unserer Portfoliounternehmen bei der Entwicklung und Implementierung ihrer Nachhaltigkeitsstrategien. Angesichts der Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft sehen wir es als unsere Verantwortung an, diese Unternehmen bei der Identifikation und Nutzung von Chancen zu unterstützen, die sich durch nachhaltige Praktiken ergeben.

Branchenstruktur und geographischer Fokus - Investitionsschwerpunkt der GESCO SE

GESCO ist traditionell auf produzierende Unternehmen fokussiert, die das Fundament der weltweit hohen Reputation des deutschen Mittelstands bilden. Unsere Branchenschwerpunkte sind vielfältig und stellen sicher, dass wir in unterschiedlichen Sektoren tätig sind, die ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen.

GESCO fokussiert sich bei Akquisitionen auf Unternehmen mit einem Umsatz zwischen 20 und 50 Mio. €. Strategisch motivierte Ergänzungsakquisitionen der Tochtergesellschaften erfolgen in niedrigeren Umsatzgrößen. Es ist geplant, die Akquisitionen aus Eigenmitteln und Fremdkapital zu finanzieren.

Geographischer Fokus

Derzeit haben alle unsere direkten Beteiligungen ihren Unternehmenssitz in Deutschland. Der Großteil unserer Portfoliounternehmen ist jedoch international gut vertreten, mit teilweise Auslandsanteilen von über 80%. Einige Tochtergesellschaften verfügen darüber hinaus über ausländische Produktionsstätten, was es ihnen ermöglicht, ihre Märkte noch besser global zu bedienen und von internationalen Wachstumschancen zu profitieren.

Im Jahr 2023 ist die Umwandlung der Rechtsform von einer deutschen AG in eine Europäische Aktiengesellschaft (SE) erfolgt. Die zunehmend europäische Ausrichtung ist damit sichtbar. Zukäufe von Basisbeteiligungen im europäischen Ausland sowie Zukäufe von Ergänzungsinvestitionen auch außerhalb Europas sind Teil der anorganischen Wachstumsstrategie.

Zusammenfassung

Die GESCO SE ist keine passive Holdinggesellschaft, sondern ein aktiver Partner. Durch die klare strategische Ausrichtung, das Engagement für nachhaltiges Wachstum und die Bereitschaft, in innovative, mittelständische Unternehmen zu investieren, trägt GESCO zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Portfolios bei. GESCO ist bestrebt, als Partner an der Seite unserer Tochtergesellschaften zu stehen und gemeinsam die Herausforderungen des Marktes zu meistern, während wir gleichzeitig Werte schaffen, die über finanzielle Aspekte hinausgehen.

Wir sehen zahlreiche Chancen und Herausforderungen, und werden diese aktiv angehen, um die Zukunftsfähigkeit des GESCO Konzerns und seiner Tochtergesellschaften weiter zu sichern und auszubauen.

Wesentliche Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr erfolgten im Zuge gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen sowie durch Verkäufe wesentliche Veränderungen.

1. Verkäufe im Rahmen von Asset oder Share Deals:

Mit wirtschaftlichem Übergang zum 31. Dezember 2024 hat die GESCO SE 100% der Anteile an der AstroPlast Kunststofftechnik GmbH & Co. KG und AstroPlast Verwaltungs GmbH im Rahmen eines Management-Buy-out veräußert.

Mit wirtschaftlichem Übergang zum 31. Dezember 2024 hat die Dörrenberg Edelstahl GmbH die Geschäftsbereiche Stahlwerk und Gießerei an ein Private Equity Unternehmen veräußert.

2. Erwerbe im Rahmen von Asset oder Share Deals:

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Erwerbe.

3. Gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen:

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierungen.

Steuerungssystem

Die Planung und Steuerung der GESCO-Gruppe erfolgen auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften und der GESCO SE. Den Rahmen für die operative Entwicklung, für Personalmaßnahmen und Investitionen der Tochtergesellschaften setzt eine vom Management der jeweiligen Gesellschaft erstellte und gemeinsam mit dem Vorstand der GESCO SE verabschiedete Jahresplanung. Im Rahmen des regelmäßigen Reportings erhält die GESCO SE unterjährig und mindestens auf monatlicher Basis Daten der Tochtergesellschaften. Diese Informationen werden bei der GESCO SE erfasst, ausgewertet, um die Zahlen aus dem Finanz- und Rechnungswesen der GESCO SE selbst ergänzt und konsolidiert. Die Erkenntnisse aus dem Berichtswesen der Tochtergesellschaften werden zwischen dem zuständigen Business Director der GESCO SE und den jeweiligen Verantwortlichen der Gesellschaften in mindestens monatlichen Gesprächen vor Ort oder in Video-Meetings analysiert und im Hinblick auf den Zielerreichungsgrad ausgewertet. Dabei werden Handlungsoptionen auf Chancen- wie auf Risikoseite gemeinsam erörtert, um auf Änderungen der Marktsituation zeitnah reagieren zu können.

Auf Basis der Planungen der einzelnen Tochtergesellschaften erstellt die GESCO SE eine Konzernplanung. Im Rahmen der jährlichen Bilanzpressekonferenz gibt der Vorstand der GESCO SE einen Ausblick für den Konzernumsatz und den Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter für das neue Geschäftsjahr; im Zuge der Quartalsberichterstattung wird dieser Ausblick weiter konkretisiert. Weitere Steuerungsgrößen sind Auftragseingang, EBT und Eigenkapitalquote. Im Wirtschafts- und im Prognosebericht innerhalb dieses Lageberichts werden der Konzernumsatz und Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter als bedeutsamste Indikatoren in die Erläuterungen einbezogen. Für den Einzelabschluss der GESCO SE gilt dies im Hinblick auf die Beteiligungserträge und den Jahresüberschuss sowie die Eigenkapitalquote.

Forschung und Entwicklung

Als Beteiligungsholding betreibt GESCO keine Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Alle diesbezüglichen Aktivitäten gehen von den Tochtergesellschaften aus. Bei den Tochtergesellschaften handelt es sich zumeist um kleinere mittelständische Unternehmen, deren Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zum überwiegenden Teil markt- und kundenbezogen sind. Technische Innovationen sowie neue Produkte und Anwendungen entstehen in der Regel in Projektarbeit im Rahmen von Kundenaufträgen. Hierbei kooperieren die Unternehmen je nach Aufgabenstellung mit Hochschulen und Instituten und nehmen an öffentlich geförderten Forschungsprojekten teil. Gleichwohl ist Forschung und Entwicklung auch aus Sicht der GESCO von höchster Bedeutung und daher wird Innovation als ein zentraler Schlüssel für die Weiterentwicklung der Unternehmen angesehen.

Die Beteiligungsgesellschaften sind aufgefordert in definierten Zukunftsfeldern, in denen sich sehr gute langfristige Entwicklungsperspektiven abzeichnen, zu investieren. Die Holding unterstützt die Tochtergesellschaften methodisch bei der Ableitung von Innovationsstrategien bei der Identifikation von Innovationspotentialen, der Ideengenerierung und Auswahl sowie dem Projektmanagement im Innovationsprozess. Ein wichtiger Fokus liegt auch auf der Sensibilisierung und Vernetzung der verschiedenen Managementteams. Hier werden Trends und Entwicklungen der Märkte branchenübergreifend beobachtet und das Wissen wird im Rahmen eines aktiven Dialogs mit den jeweiligen Geschäftsführungen und Management-Teams in die Gruppenunternehmen eingebracht. GESCO fördert aktiv den Austausch zwischen den Beteiligungen, um die Entstehung von Innovation durch Perspektivenwechsel zu erleichtern. Bei Bedarf stellt GESCO zudem für ihre Tochtergesellschaften Verbindungen zu externen Partnern und Institutionen her und unterstützt bei der Zusammenarbeit mit Wissenschaft & Forschung.

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2024 wurde Deutschland in besonderem Maße von den verhaltenen weltwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven beeinflusst. Der Internationale Währungsfonds (IWF) stellt in seinem jüngsten World Economic Outlook fest, dass mit dem weltweiten Rückgang der Inflation zwar ein wichtiger Meilenstein für die wirtschaftliche Entwicklung erreicht sei, anhaltende strukturelle Belastungen – wie die Alterung der Bevölkerung und schwache Produktivität – jedoch das Potenzialwachstum in vielen Volkswirtschaften bremsen. Zudem nähmen die Abwärtsrisiken zu und dominierten nun den Ausblick. Zu Letzteren zählt der IWF eine Eskalation regionaler Konflikte, eine Geldpolitik, die zu lange straff bleibt, ein mögliches Wiederaufleben der Finanzmarktvolatilität mit negativen Auswirkungen auf die Märkte für Staatsanleihen, eine stärkere Wachstumsabschwächung in China und eine weitere Verschärfung der protektionistischen Politik.

Anfang 2024 wurde von vielen Wirtschaftsexperten ein alsbaldiger Aufschwung erwartet. Dieser blieb jedoch aus. Die Reallohnsteigerungen der Jahre 2023 und 2024 haben die privaten Haushalte

bis jetzt nicht dazu veranlasst, ihre Konsumausgaben substantiell zu erhöhen. Hinzu kommen deutliche Produktions- und Wertschöpfungsverluste in der Bauwirtschaft und dem Verarbeitenden Gewerbe. Dies spiegelt sich im laufenden Jahr in schwachen Exporten und stark rückläufigen Unternehmensinvestitionen wider. Die deutsche Exportwirtschaft profitiert weniger von der wachsenden Weltwirtschaft als in der Vergangenheit, obwohl sich die traditionellen deutschen Exportmärkte robust zeigen. Dies deutet darauf hin, dass die konjunkturelle Schwäche in wesentlichem Umfang auf im internationalen Vergleich hohe Kostensteigerungen und nicht-preisliche Wettbewerbsfaktoren zurückzuführen ist. Hinzu kommen inländische Belastungsfaktoren wie eine hohe wirtschaftliche Unsicherheit. Aber auch das im internationalen Vergleich höhere Gewicht der deutschen energieintensiven Industriezweige, die auf die hohen Energiekosten reagieren, sowie des Maschinenbaus und der Automobilindustrie, die neben Umstrukturierungen im Zusammenhang mit der Dekarbonisierung und der Digitalisierung einer zunehmenden Konkurrenz aus China ausgesetzt sind, erweisen sich aktuell als Belastungen.

Damit befindet sich die deutsche Volkswirtschaft zum Jahresende 2024 weiterhin in einer Stagnationsphase trotz der rückläufigen Inflation und der Erholung der Weltkonjunktur. Hohe Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Perspektiven im Inland wie auch im Ausland dämpften Nachfrage, Produktion, Investitionen und privaten Konsum. Besonders schwächeln die wichtigen Branchen des verarbeitenden Gewerbes und des Immobilienmarkts.

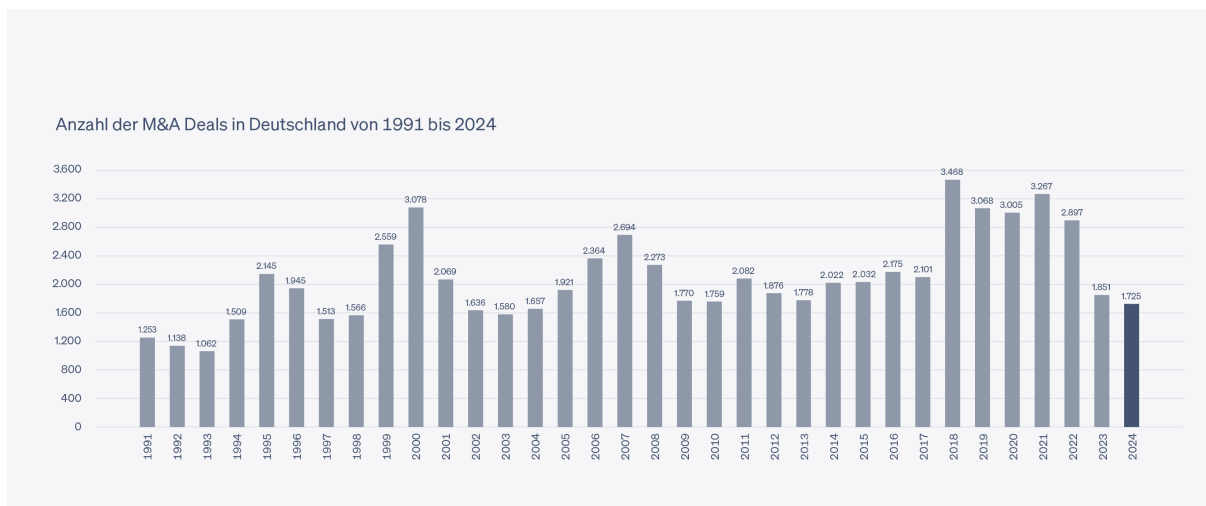
Laut Schätzungen des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2024 um 0,2% im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Damit ist Deutschland das einzige der großen Länder der Eurozone in dem es zu einem Rückgang des Bruttosozialprodukts im Kalenderjahr 2024 gekommen ist.

Laut dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) mussten die Maschinen- und Anlagenbauunternehmen aus Deutschland im Jahr 2024 spürbare Einbußen auf den Auslandsmärkten hinnehmen. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes betrug der Exportrückgang nominal 5,0 % gegenüber dem Vorjahr. Preisbereinigt lagen die Maschinenexporte auf Jahressicht sogar um 7,1 % unter dem Vorjahresniveau. Dies entsprach weitgehend dem Produktionsrückgang der Maschinenbaubranche von (vorläufig) real 7,5 %.

Die sehr verhaltenen Aussichten im Maschinenbau spiegeln sich in den Auftragseingängen wider: Aufträge für Großanlagen haben zum Jahreschluss für eine positive Überraschung in den Orderbüchern der Maschinen- und Anlagenbauunternehmen gesorgt. Das Gesamtergebnis der Bestellungen war jedoch enttäuschend, insgesamt blieben die Aufträge im Jahr 2024 um real 8 % unter ihrem Vorjahreswert. Im Inland verbuchten die Unternehmen im Maschinenbau 2024 ein Orderminus von 13 %, aus dem Ausland kamen 5 % weniger Bestellungen. Dabei betrug das Auftragsminus aus den Euro-Ländern 9 %, die Nicht-Euro-Länder schlugen mit einem Rückgang von 4 % zu Buche.

Damit mussten die Unternehmen bereits das zweite Jahr in Folge flächendeckend ein deutliches Auftragsminus verbuchen und damit geht das Warten auf die Trendwende weiter. Weiter belastend ist der drohende Handelskonflikt mit den Vereinigten Staaten. Auftrieb könnte ein Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten geben.

Der M&A-Markt war gemessen an der Anzahl der M&A-Deals schon im Geschäftsjahr 2023 deutlich eingebrochen und hat sich seitdem nicht erholt. Erhöhte Finanzierungskosten aufgrund gestiegener Zinsen, ein gleichzeitig weiterhin hohes Niveau der Bewertungen für attraktive Zielunternehmen und vor allem Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Geschäftsentwicklung drückten weiterhin auf die M&A-Aktivitäten im Geschäftsjahr 2024.



Quelle: <https://imaa-institute.org/mergers-and-acquisitions-statistics/germany-ma-statistics>

Auffällig im Geschäftsjahr 2024 ist die deutliche Zunahme von Unternehmen, die aktiv einen Käufer suchen. Hierbei handelt es sich jedoch in der Regel um Unternehmen, die aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen angeschlagen sind und bei denen es schwer fällt abzuschätzen, ob dies nur eine vorübergehende Schwächephase ist, oder ein Strukturbruch vorliegt. GESCO investiert nicht in Distressed Securities, sondern vielmehr in vielversprechende Unternehmen, die entweder schon Marktführer sind oder dazu weiterentwickelt werden können. In diesem Umfeld setzt GESCO weiterhin auf die aktive Ansprache von Unternehmern sowohl für Basisbeteiligungen als auch zunehmend für potenzielle Ergänzungsakquisitionen.

Geschäftsverlauf

Die deutsche Konjunktur insgesamt und vor allem auch der stark exportorientierte deutsche Maschinen- und Anlagenbau hatten im Jahresverlauf unter zunehmender Investitionszurückhaltung der Kunden aufgrund der gestiegenen wirtschaftlichen Unsicherheiten zu leiden. Gemäß der Auftragsbilanz des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) verharnte der Auftragseingang auch zum Jahresende 2024 auf einem niedrigen Niveau. Im Vergleich zum Vorjahr verbuchten die Unternehmen einen Bestellrückgang von real 6%. Während die Inlandsorders 4% einbüßten, boten die Auslandsbestellungen ein gemischtes Bild: Aus den Euro-Ländern kamen 5% mehr Aufträge, die Nicht-Euro-Länder blieben dagegen um 11% unter dem Vorjahr. Dadurch ergab sich auch im Auslandsgeschäft insgesamt ein Orderrückgang von 7%.

Mit einem deutschen Umsatzanteil von 46,7 % ist die GESCO Gruppe immer noch maßgeblich von der Entwicklung im Heimatland geprägt. Vor allem die Maschinenbauunternehmen innerhalb der GESCO Gruppe konnten sich diesen Rahmenbedingungen nicht entziehen.

Die schwierigen Rahmenbedingungen und die Stagnation der Wirtschaft in Deutschland führten in allen Segmenten zu einem Rückgang der Geschäftszahlen im Vergleich zum Vorjahr. Positiv anzumerken ist, dass sowohl die Geschäftsführer als auch der Vorstand die Einschätzung vertreten, dass die Gesellschaften bis auf wenige Ausnahmen keine Marktanteile verloren haben. Dies ist ein starkes Indiz für die gute Marktposition der Unternehmen. Die Gesellschaften verzeichneten weiterhin eine hohe Nachfrage. Angesichts der allgemeinen Investitionszurückhaltung führten viele Anfragen bisher noch nicht zu Auftragseingängen. Das Verhältnis Auftragseingang zu Umsatz für die Gruppe lag im Geschäftsjahr 2024 dennoch bei 1,1.

Der Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr führte zu einem Margenverlust. Die Gesellschaften steuerten hier mit kostenreduzierenden Maßnahmen, wie Kurzarbeit, Abbau von Leiharbeitern und Personal sowie allgemeinem Kosten- und Investitionsstopp gegen. Der Fokus lag zudem auf der Sicherung der Liquidität und damit einhergehend dem Abbau des Working Capital und dem Abbau der Verschuldung. Dadurch konnten die erfreulich soliden Bilanzrelationen erhalten und die Eigenkapitalquote sogar verbessert werden.

Erfreulich gegen den Trend hat sich die SVT im abgelaufenen Geschäftsjahr entwickelt. Die hohe Nachfrage nach LNG-Terminals bescherte SVT einen Rekord bei Umsatz und Ergebnis für das abgelaufene Geschäftsjahr.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der GESCO Gruppe hatte die größte Tochtergesellschaft, Doerrenberg. Fallende Materialpreise und Legierungszuschläge, hohe Energiekosten und vor allem die Nachfrageschwäche, welche die Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk besonders belasteten, drückten stark auf die Profitabilität. Allein die beiden defizitären Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk führten zu einem operativen Verlust in Höhe von ca. 4,3 Mio. € EBIT. Im Dezember 2024 konnte der Verkaufsprozess dieser beiden Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk erfolgreich abgeschlossen werden. Damit konzentriert sich Doerrenberg künftig auf seine Kernkompetenz als international agierende Handelsorganisation für Werkzeugstahl. Die Zahlen dieser beiden Bereiche flossen 2024 in die GESCO-Konzernzahlen ein. Der Verkauf führte zu einer einmaligen Belastung des Konzernergebnisses 2024 von etwa 4,8 Mio. €.

Ebenfalls zum Jahresende wurde AstroPlast im Rahmen eines Management-Buyouts veräußert. AstroPlast als lokal agierender, hochautomatisierter Lohnfertiger mit geringer Wertschöpfungstiefe hob sich mit diesem Geschäftsmodell von den meisten anderen Unternehmen der GESCO-Gruppe ab. Daher wurde der Verkauf wie angekündigt durchgeführt.

Aufgrund der Sondereffekte aus dem Verkauf der Geschäftsbereiche Gießerei & Stahlwerk musste die im Dezember 2024 aktualisierte Umsatz- und Ergebnisprognosen nach dem Verkauf eingeordnet werden. Danach erwartete der Vorstand für 2024 einen Konzernumsatz von 520-540 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Anteilen Dritter von etwa 3,5-7,5 Mio. €.

Diese angepasste Prognose wurde im Wesentlichen erreicht.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Der Auftragseingang der GESCO-Gruppe erreichte im Geschäftsjahr 2024 519,1 Mio. € (Vorjahr: 542,7 Mio. €) und blieb damit 4,4 % unter dem Vorjahr. Das Segment Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie konnte hingegen den Auftragseingang um 6,9 % im Vergleich zum Vorjahr steigern.

Der Konzernumsatz lag bei insgesamt 513,8 Mio. € um 8,4 % unter dem des Vorjahres (560,7 Mio. €). Das Geschäftsjahr schloss mit einem Auftragsbestand von 188,9 Mio. € (Vorjahr: 196,4 Mio. €), d. h. 3,8 % niedriger als im Jahr zuvor.

Aufgrund des im Jahresverlauf nur moderat zurückgegangenen Preisniveaus liegt die Materialaufwandsquote mit 56,8 % nur leicht unter dem Vorjahr (57,1%).

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen leicht über dem Niveau des Vorjahres, was im Wesentlichen durch Erträge aus Währungsumrechnung und die Auflösung von Rückstellungen begründet wird.

Das Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 36,7 Mio. €, im Vergleich zu 59,0 Mio. € im Vorjahr. Die Materialaufwandsquote sank geringfügig, während die Personalaufwandsquote von 22,5 % auf 25,5 % vor allem aufgrund des niedrigeren Umsatzes und den Lohnzuwächsen der Belegschaften anstieg. Die Abschreibungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €) und beinhalteten planmäßige Abschreibungen sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen (Impairment) von 2,2 Mio.€ (Vorjahr: 5,1 Mio. €).

Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) erreichte 15,2 Mio. € (35,9 Mio. €). Hierin enthalten ist eine einmalige Belastung im Zusammenhang mit dem Verkauf der beiden Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk bei der Doerrenberg in Höhe von 4,3 Mio. €. Damit belief sich die EBIT-Marge auf 3,0% (6,4 %) und damit deutlich unterhalb unseres Zielkorridors für die Gruppe von 8-10 %.

Das Finanzergebnis von -5,2 Mio. € (Vorjahr: -3,5 Mio. €) ist vor allem auf das gestiegene Zinsniveau zurückzuführen. Das Ergebnis aus den Beteiligungen wird mit 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €) ausgewiesen. Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind leicht von 4,7 Mio. € auf 5,3 Mio. € angestiegen.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beläuft sich auf 10,0 Mio. € (32,4 Mio.€). Die Steuerquote lag mit 43,8 % über dem Vorjahr (31,6 %). Ursächlich hierfür sind unter anderem Effekte aus dem Verkauf der Geschäftsbereiche Gießerei und Stahlwerk.

Nach den Ergebnisanteilen Dritter an Kapitalgesellschaften von 1,2 Mio. € (Vorjahr: 1,3 Mio. €) erreichte der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter 4,4 Mio. €, im Vorjahr standen dem 20,9 Mio. € gegenüber. Das Ergebnis je Aktie nach IFRS belief sich auf 0,42 € (Vorjahr: 1,93 €).

Umsatz und Ergebnis nach Segmenten

Zum 1. Januar 2025 hat die GESCO SE eine neue Segmentierung ihrer Portfoliounternehmen vorgenommen. Die Segmente sind insbesondere für Investoren klarer gegliedert. Sie orientieren sich an bekannten Abnahmemärkten und sind noch näher an den jeweiligen Geschäftsmodellen der einzelnen Tochtergesellschaften ausgerichtet. Diese Neupositionierung folgte auf die M&A-Aktivitäten im Dezember 2024 und sorgt zukünftig für mehr Transparenz, Vergleichbarkeit und Ausgewogenheit innerhalb der Segmente. Gleichermaßen reflektieren die drei Segmente auch die strategische Ausrichtung auf wertschöpfungsintensive und kundennahe Geschäftsmodelle rund um industrielle Prozesse, Produkte und Projekte. GESCO wird fortan in die folgenden drei Segmente gegliedert:

Materials Refinement & Distribution: In diesem Segment sind die Firmen Doerrenberg, PGW und Funke zusammengefasst. Diese Unternehmen erzeugen Kundenmehrwert durch komplexe Produktionsprozesse und der reaktionsschnellen Lieferfähigkeit hochspezifischer Vormaterialien und Halbzeuge. Sie zeichnen sich sowohl durch die Fähigkeit aus, weltweite Lieferketten zu beherrschen als auch durch die Sicherstellung höchster Qualitätsstandards in ihren Prozessen. Ihre Diversifizierung bezüglich verschiedener Abnahmemärkte und globaler Kunden macht sie robuster gegenüber wirtschaftlichen Schwankungen.

Lifescience & Healthcare: Dieses Segment umfasst die Firmen Setter, INEX und Amtrion. Die darin geführten Unternehmen bieten maßgeschneiderte Produkte und Lösungen an. Sie richten sich an die schnell wachsenden Märkte in den Bereichen Gesundheit, Medizin, Pharmazie und Lebensmittel. Dank ihrer eng an realen Kundenbedürfnissen orientierten Innovationskraft können sie die steigenden Anforderungen in diesen wichtigen Bereichen gut erfüllen.

Industrial Assets & Infrastructure: Dieses Segment beinhaltet mit den Firmen SVT, MAE und Kesel Unternehmen, die führend im Maschinen- und Anlagenbau innerhalb ihrer Infrastrukturmärkte sind. Sie sind allesamt global aufgestellte, relevante Akteure auf internationalen Märkten. Ihre ausgezeichneten Fähigkeiten im Management großer und komplexer Projekte helfen ihnen, auch sehr individuelle Kundenwünsche termingerecht und effizient zu erfüllen.

In der folgenden Kommentierung der Ertragslage wird noch die bis zum 31. Dezember 2024 gültige Segmentierung verwendet, mit dem Segment **Prozess-Technologie** (INEX-solutions, MAE und Kesel), **Ressourcen-Technologie** (Doerrenberg, PGW und SVT) und dem Segment **Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie** (Setter, Funke, Amtrion und AstroPlast).

Im Segment Prozess-Technologie zeigt sich weiterhin die abwartende Haltung der Marktteilnehmer aufgrund der Verunsicherung bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung. Es bestätigt sich zudem die gute Marktpositionierung unserer Gesellschaften. Die Kundenanfragen sind nach wie vor hoch. Durch die anhaltende Zurückhaltung bei den Bestellungen lag der Auftragseingang mit 92,6 Mio. € im Geschäftsjahr 2024 nur leicht unter dem Vorjahr von 93,3 Mio. €. Daraus resultiert ein Auftragsbestand von 43,8 Mio. € zum Stichtag (2023: 56,5 Mio. €).

Der Segmentumsatz fiel um 3,2 % von 107,6 Mio. € im Vorjahr auf 104,2 Mio. €. Das EBIT erreichte im Berichtszeitraum 8,3 Mio. € nach 12,0 Mio. € im Vorjahr, was einer EBIT-Marge von 8,0 % entspricht (2023: 11,2 %). Verantwortlich für den Rückgang sind reduzierte Margen aus Verschiebungen beim Produktmix sowie höhere sonstige betriebliche Aufwendungen.

Das Segment Ressourcen-Technologie entwickelte sich im Berichtszeitraum weiterhin sehr heterogen. Während vor allem die Doerrenberg durch rückläufige Materialpreisentwicklung und Kundenzurückhaltung Umsatz- und Ergebnismrückgänge zu verzeichnen hatte, setzte die SVT ihren profitablen Wachstumsweg unbeirrt fort.

Der Auftragseingang belief sich trotz hohem Auftragseingang der SVT mit 290,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (321,8 Mio. €). Der Auftragsbestand lag mit 105,2 Mio. € fast auf dem Vorjahr (105,8 Mio. €). Die Umsatzerlöse gingen deutlich zurück und erreichten nur 283,6 Mio. € nach 320,9 Mio. € im Jahr 2023. Das Segment-EBIT betrug 7,9 Mio. € nach 28,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis ist vor allem durch Doerrenberg belastet. Die Kundenzurückhaltung, rückläufige Materialpreise und gefallene Legierungszuschläge spielten hier eine wichtige Rolle. Neben dem operativen Verlust von 4,2 Mio. € aus den beiden Geschäftsbereichen Gießerei und Stahlwerk tragen Einmaleffekte in Höhe von 4,3 Mio. € aus dem Verkauf zum schlechten Ergebnis bei. Die EBIT-Marge des Segments reduzierte sich entsprechend von 8,8 % (2023) auf 2,8 %.

Mit der Fokussierung der Doerrenberg Gruppe auf ihre Kernkompetenz als international agierende Handelsorganisation für Werkzeugstahl wollen wir im Jahr 2025 wieder deutlich bessere Ergebnisse liefern. Außerdem werden wir unsere erfolgreich angelaufene Internationalisierungsstrategie weiter fortsetzen.

Die Unternehmen im Segment Gesundheits- und Infrastruktur-Technologie verzeichneten im Geschäftsjahr 2024 in Anbetracht der Rahmenbedingungen eine solide Geschäftsentwicklung. Der Auftragseingang im Segment erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,9% auf 136,5 Mio. €. Dass der Auftragseingang wieder über dem Umsatz liegt, ist ein Lichtblick und deutet auf langsame Belebung hin. Entsprechend dem höheren Auftragseingang erhöhte sich der Auftragsbestand zum Jahresende 2024 um 17,2% auf 39,9 Mio. €. Die Umsätze im Segment lagen mit 126,2 Mio. € unter Vorjahr (132,2 Mio. €). Das EBIT fiel im Wesentlichen durch geringere Umsatzerlöse mit 6,2 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (9,5 Mio. €).

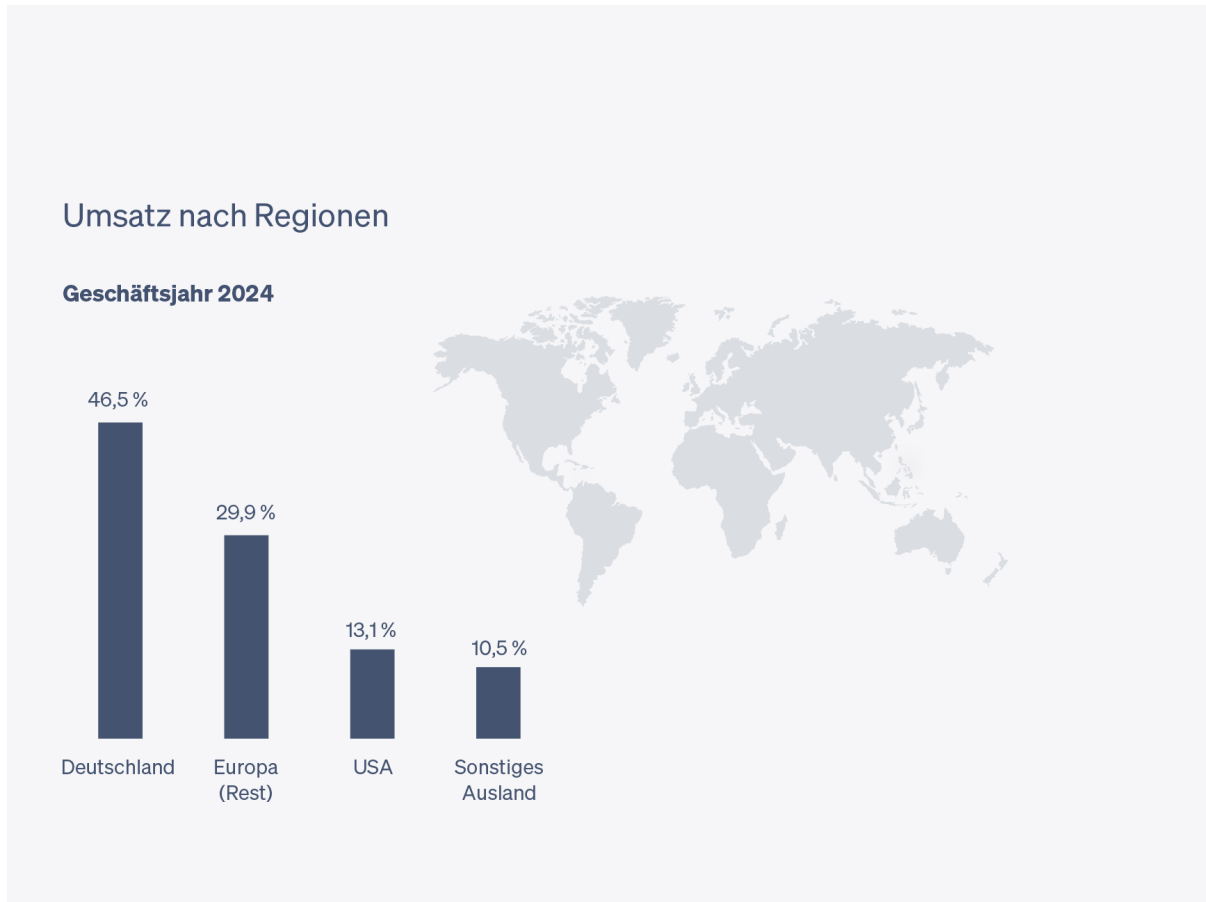
Im Segment GESCO SE / sonstige Gesellschaften sind neben der GESCO SE auch einige untergeordnete Gesellschaften involviert. In der Position Überleitung sind Konsolidierungseffekte sowie die Überleitung auf die entsprechenden IFRS-Konzernwerte ausgewiesen.

Umsatz nach Regionen

Der Auslandsanteil am Konzernumsatz lag bei 53,3 % (Vorjahr: 53,5 %). Auf Europa (ohne Deutschland) entfielen 30,0 % (27,7 %) des Umsatzes, wobei Frankreich und Italien die bedeutendsten Einzelmärkte bildeten. Der Anteil Asiens lag bei 8,0 % (9,8 %), wovon 4,4 (3,7) Prozentpunkte auf China entfielen. Die USA stellten mit einem Anteil von 13,1 % (12,9 %) den bedeutendsten Markt außerhalb Deutschlands dar.

Die Auslandsanteile der einzelnen Gesellschaften fallen in Abhängigkeit vom jeweiligen Geschäftsmodell sehr unterschiedlich aus; mehrere Tochtergesellschaften weisen Exportquoten von über 80 % auf.

Bei dieser regionalen Umsatzverteilung ist zu berücksichtigen, dass viele inländische Kunden unserer Unternehmen ihrerseits exportorientiert sind. Der GESCO-Konzern dürfte daher über einen nennenswerten indirekten Export verfügen, der sich aber naturgemäß nicht exakt beziffern lässt.



Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Bilanz der GESCO-Gruppe weist weiterhin sehr starke Bilanzrelationen mit einem hohen Eigenkapital auf. Der Goodwill (Geschäfts- oder Firmenwert) liegt mit 14,4 % (14,0 %) des Eigenkapitals auf einem niedrigen Niveau. Insgesamt verfügt die GESCO-Gruppe über die notwendigen finanziellen Voraussetzungen für internes und externes Wachstum.

Auf der Passivseite lag das Eigenkapital mit 270,1 Mio. € unter dem Niveau zu Beginn des Geschäftsjahres von 277,7 Mio. €, was insbesondere aus dem Aktienrückkauf und der ausgezahlten Dividende resultiert. Durch die Rückführung vor allem der kurzfristigen Schulden reduzierte sich die Bilanzsumme deutlich gegenüber dem Vorjahresniveau; durch die um 7,6 % reduzierte Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote von 59,2 % auf 62,3 %.

Investitionen

Die GESCO SE als Langfrist-Investor unterstützt regelmäßige Investitionen der Tochtergesellschaften in ihre technische Ausstattung, um deren Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Investitionen in das Sachanlagevermögen zählen ebenso dazu wie zeitgemäße Informationstechnologie und dabei insbesondere Systeme zur effizienten Produktionsplanung und -steuerung.

Insgesamt lagen die Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen aller Gesellschaften bei 11,4 Mio. € gegenüber 20,3 Mio. € im Vorjahr. Darin enthalten sind gemäß IFRS 16 als Investitionen ausgewiesene Nutzungsrechte von 3,1 Mio. € im Berichtszeitraum und 3,2 Mio. € im Vorjahr.

Im Berichtsjahr verteilte sich das Gesamtvolumen auf verschiedene Ersatz-, Modernisierungs- und Erweiterungsinvestitionen. Der Investitionsschwerpunkt lag auch in diesem Jahr im Segment Ressourcen-Technologie. Pickardt & Gerlach finalisierte die im Jahr 2024 gestarteten Kapazitätserweiterungen.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen, Umlaufvermögen und auf immaterielles Anlagevermögen beliefen sich im Berichtszeitraum auf 21,5 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €).

Liquidität und Nettoverschuldung

Die liquiden Mittel lagen zum Bilanzstichtag mit 33,3 Mio. € leicht unter dem Wert zum Vorjahresstichtag von 34,5 Mio. €.

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sanken sehr deutlich um 29,8 Mio. € auf 57,3 Mio. €. Die kurz- und langfristigen Leasingverbindlichkeiten reduzierten sich um 0,4 Mio. € von 18,0 Mio. € auf 17,6 Mio. €.

Die Nettoverschuldung konnte deutlich reduziert werden. Sie ist von 52,6 Mio. € auf 24,0 Mio. € zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Leasingverbindlichkeiten ergibt sich eine Verbesserung von 70,6 Mio. € auf 41,6 Mio. €.

Bezogen auf das EBITDA von 36,7 Mio. € liegt die Net Debt-to-EBITDA-Ratio somit bei 0,7 bzw. inkl. IFRS 16 bei 1,1. Damit konnte trotz gesunkenem EBITDA das Ratio im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert werden (Vorjahr 0,9 bzw. 1,2 inkl. IFRS 16).

Zum Geschäftsjahresende bestanden zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 57,5 Mio. €. Der Konzern war jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Ausgehend von dem positiven Periodenergebnis vor Anteilen Dritter von 5,6 Mio. € verringerte sich der Cashflow aus dem Ergebnis gegenüber dem Vorjahr auf 34,8 Mio. € (55,4 Mio. €). Der Cashflow aus Working Capital verbesserte sich deutlich auf 29,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr von -8,3 Mio. €. Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit lag bei 51,2 Mio. € (Vorjahr 33,1 Mio. €). Der

Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem aufgrund der Zurückhaltung bei Investitionen in Sachanlagevermögen gesunken. Der Tilgung von Krediten in Höhe von 77,1 Mio. € stehen Neuaufnahmen in Höhe von 47,7 Mio. € gegenüber.

Vermögenslage

Das Gesamtvermögen im GESCO-Konzern lag zum Abschlussstichtag bei 433,3 Mio. €, im Vorjahr bei 469,0 Mio. €. Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 5,1% auf 178,0 Mio. € aufgrund deutlich niedrigerer Sachanlagen (-11,5 Mio. €) und geringeren sonstigen immateriellen Vermögenswerten (-3,2 Mio. €) bei wiederum erhöhten sonstigen Vermögenswerten (+7,1 Mio. €). Die Vorräte sind um 19,3 Mio. € stark reduziert worden, während die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen moderat um 6,2 Mio. € zurückgingen.

Wirtschaftliche Entwicklung der GESCO SE

Die Erläuterungen beziehen sich auf den nach HGB erstellten Einzelabschluss der GESCO SE. Die GESCO SE übernimmt im Konzern eine Holdingfunktion.

Die Beteiligungserträge der GESCO SE lagen im Geschäftsjahr 2024 mit 4,1 Mio. € unter dem Niveau des vorhergehenden Geschäftsjahres (11,0 Mio. €). Die Ausschüttungen werden unter Berücksichtigung von Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätslage der Tochtergesellschaften sowie unter dem Aspekt der Optimierung der Liquidität innerhalb der GESCO-Gruppe individuell festgelegt.

Wie im Vorjahr mussten auch im Jahr 2024 keine Verlustübernahmen gebucht werden. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gingen von 16,6 Mio. € auf 13,1 Mio. € im Berichtsjahr zurück. Zum Bilanzstichtag bestehen insgesamt drei Gewinn- und Verlustabführungsverträge mit folgenden Tochterunternehmen:

- INEX - solutions GmbH
- Setter Holding GmbH
- MAE Maschinen- und Apparatebau Götzen GmbH

Abschreibungen auf Finanzanlagen liegen 2024 nicht vor, der Betrag in Höhe von 6,7 Mio. € aus dem Jahr 2023 bezieht sich auf die bei den Tochtergesellschaften AstroPlast und Funke vorgenommenen Wertberichtigungen auf den beizulegenden Zeitwert.

Die im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkenen Umsatzerlöse von 1,8 Mio. € (Vorjahr: 2,1 Mio. €) resultieren aus der Weiterbelastung von Aufwendungen an die Beteiligungsgesellschaften sowie Beratungsleistungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Berichtsjahr 0,6 Mio. € (Vorjahr: 0,3 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich von 10,6 Mio. € auf 4,8 Mio. € und setzen sich überwiegend aus Rechts- und Beratungskosten, Personalsuch- und Abschlusskosten zusammen. Im Berichtsjahr 2023 beinhalteten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen insbesondere

die Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber der AstroPlast und Funke in Höhe von 4,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 belief sich das Jahresergebnis auf 12,0 Mio. € (7,8 Mio. €).

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE für das neue Geschäftsjahr 2024 für die Beteiligungserträge und für den Jahresüberschuss Werte in etwa auf dem Niveau des Jahres 2023 prognostiziert. Im November 2024 hatte die GESCO SE ihre Prognose für die Konzernzahlen 2024 nach unten revidiert; damit waren auch die ursprünglichen Prognosewerte für die GESCO SE nicht mehr zu erreichen. Die deutlich niedrigeren Erträge aus den Beteiligungen und aus den Gewinnabführungsverträgen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2024 führten folgerichtig zu einem Jahresüberschuss, der unter der ursprünglichen Prognose liegt.

Die Bilanzsumme der GESCO SE belief sich zum Bilanzstichtag auf 246,5 Mio. € (Vorjahr: 250,8 Mio. €).

Auf der Aktivseite erhöhten sich die Finanzanlagen infolge der angestiegenen sonstigen Ausleihungen um insgesamt 3,0 Mio. €. Die sonstigen Ausleihungen über 12,8 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €) betreffen Verkäuferdarlehen, das im Zusammenhang mit der Ende 2020 und Ende 2024 durchgeführten Transaktionen stehen.

Die liquiden Mittel beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 3,4 Mio. € (Vorjahr: 2,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2023 wurde im Berichtszeitraum eine Dividende von 0,40 € pro Aktie – entspricht in Summe 4,1 Mio. € – an die Aktionäre der Gesellschaft ausgeschüttet.

Auf der Passivseite reduzierte sich das Eigenkapital geringfügig auf 235,6 Mio. € (Vorjahr: 236,2 Mio. €), die Eigenkapitalquote stieg von 94,2 % auf 95,6 %.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 5,5 Mio. € auf 4,6 Mio. € ist in der Tilgung von Bankdarlehen begründet.

Insgesamt weist die Bilanz der GESCO SE zum Bilanzstichtag sehr gesunde Relationen mit einer sehr hohen Eigenkapitalquote, einer niedrigen Verschuldung und ausreichenden liquiden Mitteln auf. Vor diesem Hintergrund verfügt die GESCO SE nach wie vor über ausreichenden Zugang zu Fremdkapital zu attraktiven Konditionen. Die Gesellschaft ist somit sowohl im Hinblick auf die Eigenkapitalbasis als auch im Hinblick auf die Fremdkapitalseite voll handlungsfähig.

Im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE für das neue Geschäftsjahr eine Eigenkapitalquote auf dem Niveau von über 80 % in Aussicht gestellt, und dies wird mit einer Eigenkapitalquote von 95,6 % deutlich erfüllt.

Zum Geschäftsjahresende verfügte die GESCO SE über zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien in Höhe von 9,2 Mio. €.

Gesamteinschätzung zum Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf kann uns nicht zufrieden stellen. Dies trifft sowohl auf den Konzern als auch auf die GESCO SE zu. Auch wenn die wirtschaftliche Lage herausfordernd war, kann dies nicht als

Rechtfertigung gelten. Offensichtlich waren wir zu optimistisch in das Geschäftsjahr gestartet und erwarteten eine Steigerung des Jahresumsatzes und ein Ergebnis ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres.

Diese Einschätzung erwies sich als nicht richtig, da sich die Rahmenbedingungen im Laufe des Jahres eher verschlechterten als verbesserten. Nahezu alle Unternehmen konnten die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen und mussten den massiv eingetrübten Geschäftsaussichten in ihren Branchen Tribut zollen. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass GESCO trotz erheblichem Gegenwind erneut das Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis beenden konnte.

Darüber hinaus waren im Berichtszeitraum grundsätzlich weder im Umfeld der GESCO SE noch innerhalb des Konzerns besondere Ereignisse und Geschäfte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu verzeichnen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Umweltschutz

Die GESCO-Gruppe sieht sich verpflichtet, Umweltschutz über gesetzliche Vorgaben hinaus zu leben. Diese Verpflichtung gilt für die gesamte Produktion und den Lebenszyklus jedes Produkts, einschließlich der Wiederverwertung.

Eine Ausrichtung von Entwicklung und Produktion auf Umweltbelange kann neue Marktchancen eröffnen. Ressourcenschonung und Energieeffizienz sind überzeugende Verkaufsargumente. Aber nicht nur die Produkte haben umweltrelevante Aspekte. Auch bei Baumaßnahmen sowie Investitionen in Maschinen und Anlagen werden energetische Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es, Folgekosten und Emissionen zu reduzieren.

Die klimarelevanten Emissionen werden als CO₂-Äquivalente pro Million Euro Umsatz ermittelt.

Weitere Informationen zum Umweltschutz sind im nichtfinanziellen Konzernbericht gemäß § 315b Abs. 3 HGB zu finden. Dieser Bericht wird als separater Teil im Geschäftsbericht veröffentlicht, zusammen mit dem Konzernlagebericht. Von 2021 bis 2023 orientierte sich der Bericht am Deutschen Nachhaltigkeitskodex. Für das Geschäftsjahr 2024 folgte die GESCO in Anlehnung an den Vorgaben der CSRD.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren in der GESCO-Gruppe insgesamt 1.642 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.899).

Im vierten Quartal 2024 bot die GESCO zum 25. Mal allen inländischen Beschäftigten der GESCO-Gruppe an, Belegschaftsaktien im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erwerben. Die GESCO SE sieht dieses Programm als wichtiges Instrument zur Mitarbeiterbindung. Daher ist die Fortsetzung des Programms auch für die Zukunft geplant.

Die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen der GESCO-Gruppe hängt stark davon ab, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Aus- und Weiterbildung haben einen hohen Stellenwert innerhalb der Gruppe. Zudem positionieren sich die Tochtergesellschaften aktiv als attraktive Arbeitgeber.

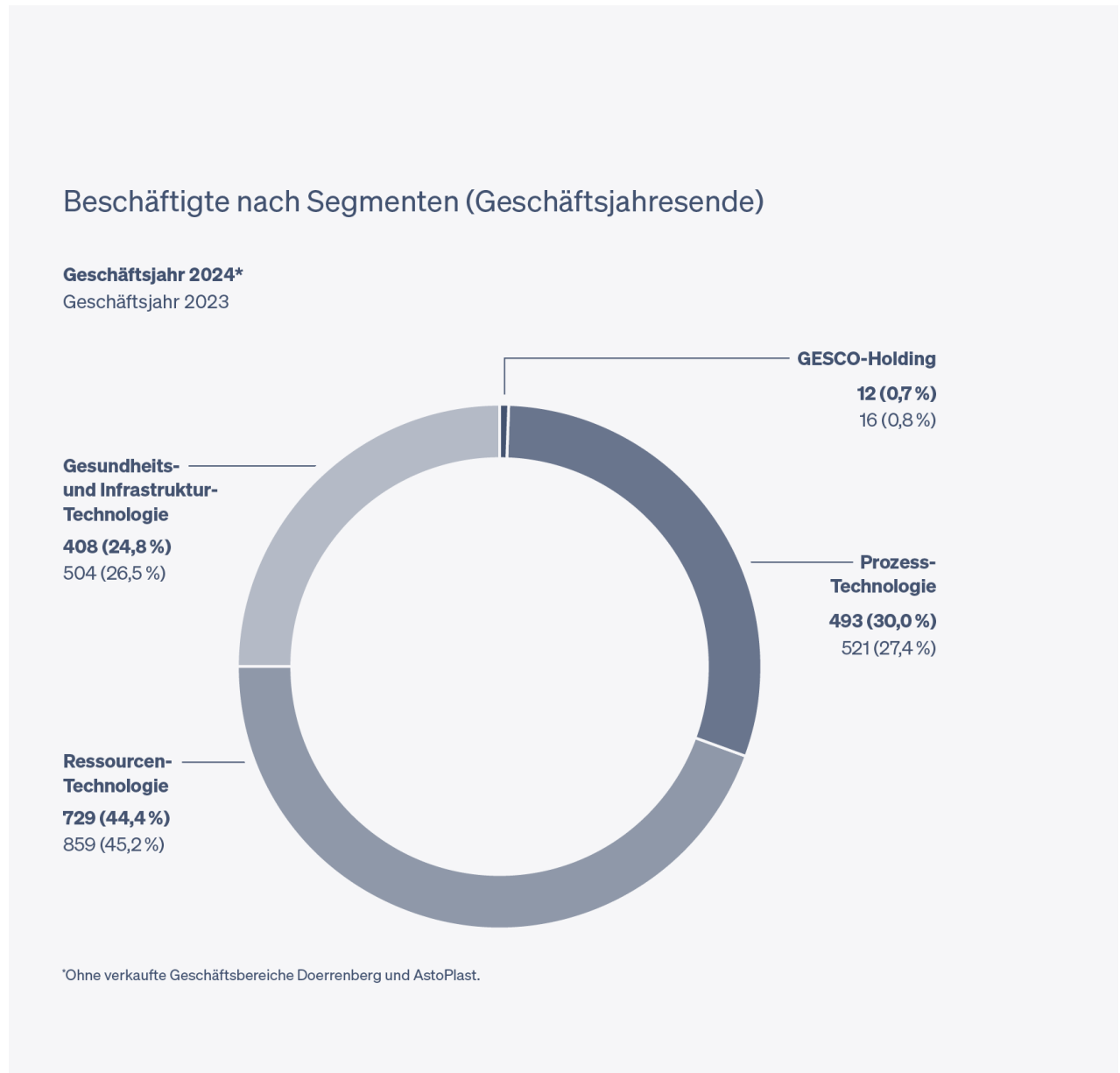
Es gibt zahlreiche Aktivitäten, die von der Mitwirkung bei schulischen Veranstaltungen wie Girls' Days über duale Studiengänge bis hin zu Kooperationen mit Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen reichen. Die Doerrenberg Edelstahl GmbH verleiht seit vielen Jahren den „Doerrenberg Award“. Dies ist eine renommierte Auszeichnung für Studierende der Fachrichtungen Werkstofftechnik und Ingenieurwesen.

Zur Evaluation werden Leistungsindikatoren wie die Ausbildungsquote und die Kosten sowie Stunden für die Weiterbildung ermittelt.

Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter bietet der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht gemäß § 315b HGB.

Beschäftigte nach Segmenten

(Geschäftsjahresende)



3. Sonstige Angabe

Vergütungsbericht

Informationen zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats bietet der für das Geschäftsjahr 2024 separat erstellte und auf der Internetseite der GESCO SE veröffentlichte Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG.

Eigene Aktien

Im Rahmen ihres am 28. März 2024 angekündigten Aktienrückkaufprogramms, das am 11. April 2024 begann und am 25. April 2024 endete, kaufte die Gesellschaft über ein freiwilliges öffentliches Aktienrückkaufangebot 499.974 Aktien zurück. Einschließlich der schon vor dem Aktienrückkaufangebot gehaltenen Aktien hielt die Gesellschaft danach 511.304 eigene Aktien. Im Zusammenhang mit ihrem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2024 hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG 25.623 eigene Aktien im Dezember 2024 auf die Depots der an dem Programm teilnehmenden Mitarbeiter verteilt. Zum Abschlussstichtag hielt die GESCO SE damit 485.681 Aktien.

4. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Laut der ifo Konjunkturprognose vom Herbst 2024 wird die deutsche Wirtschaft in den kommenden zwei Jahren (2025 und 2026) eine allmähliche Erholung erleben.

Die Entwicklung der Industrie- und Konsumkonjunktur zeigt, dass beide Sektoren sich nur sehr langsam aus ihrer Stagnation befreien können. Die anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheiten und globalen Herausforderungen, wie steigende Energiepreise und geopolitische Spannungen, wirken sich negativ auf die Nachfrage aus.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Jahr 2026, in dem der Anstieg der Wirtschaftsleistung durch die hohe Anzahl an Arbeitstagen überzeichnet werden könnte. Kalenderbereinigt wird jedoch ein tatsächlicher Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts von lediglich 1,2 % erwartet. Diese Anpassungen verdeutlichen, dass die wirtschaftliche Basis trotz der positiven Prognosen fragil bleibt.

Die schwache Konjunktur hat auch Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. Der Beschäftigungsaufbau wird sich verlangsamen, und die Arbeitslosigkeit wird zunächst steigen. Im Jahr 2024 lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote bei 6,0 %, was einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten im Vergleich zu 2023 entspricht. In den folgenden Jahren wird jedoch eine Entwicklung in Richtung eines Rückgangs der Arbeitslosigkeit erwartet, wobei die Quote auf 5,8 % im Jahr 2025 und auf 5,3 % im Jahr 2026 sinken könnte. Trotz dieser positiven Ausblicke wird die Zunahme der Beschäftigung nur geringfügig ausfallen.

Der demografische Wandel wird zunehmend spürbar und ab 2025 wird ein Rückgang des Erwerbspersonenpotenzials erwartet, was die zukünftigen Wachstumspotentiale reduzieren wird.

Die Inflationsrate hat sich im Jahr 2024 deutlich reduziert. Sie sank von 5,9 % in 2023 auf 2,2% in 2024. Für die Folgejahre rechnet das ifo Institut mit einer Inflationsrate von 2,0 % im Jahr 2025 und 1,9 % im Jahr 2026. Diese Rückgänge bieten eine gewisse Erleichterung für Verbraucher und Unternehmen.

Aktuelle Frühindikatoren deuten für Anfang 2025 auf eine leichte Aufhellung der wirtschaftlichen Stimmung hin. Dennoch zeigt sich eine klare Zweiteilung zwischen der Industrie und dem Dienstleistungssektor. Laut dem ifo Geschäftsklimaindex hat sich die Stimmung in den Dienstleistungsbereichen im Januar leicht verbessert. Hier sind vor allem Unternehmen aus dem Handel zufriedener mit ihren laufenden Geschäften. Im Verarbeitenden Gewerbe hingegen bleibt das Geschäftsklima durch Skepsis geprägt.

Diese Unsicherheit rührt nicht zuletzt von der schwachen Auftragslage her, die von einer stagnierenden Nachfrage und erhöhten Risiken durch die eingeführten und angedrohten US-Zölle beeinflusst wird.

Angesichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen sowie der innen- und außenwirtschaftlichen Unsicherheiten ist nicht mit einer raschen Erholung des Verarbeitenden Gewerbes zu rechnen. Das Wirtschaftsministerium prognostiziert, dass die deutsche Wirtschaft auch zu Beginn des Jahres 2025 Mühe haben wird, sich aus der anhaltenden Stagnation zu befreien.

Die schwache Nachfrage auf binnen- und außenwirtschaftlicher Ebene, kombiniert mit einer erhöhten politischen Unsicherheit und gering ausgelasteten Kapazitäten, belastet sowohl die Produktion als auch die Investitionen. Die gesunkene Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie wird die Exportentwicklung weiterhin dämpfen.

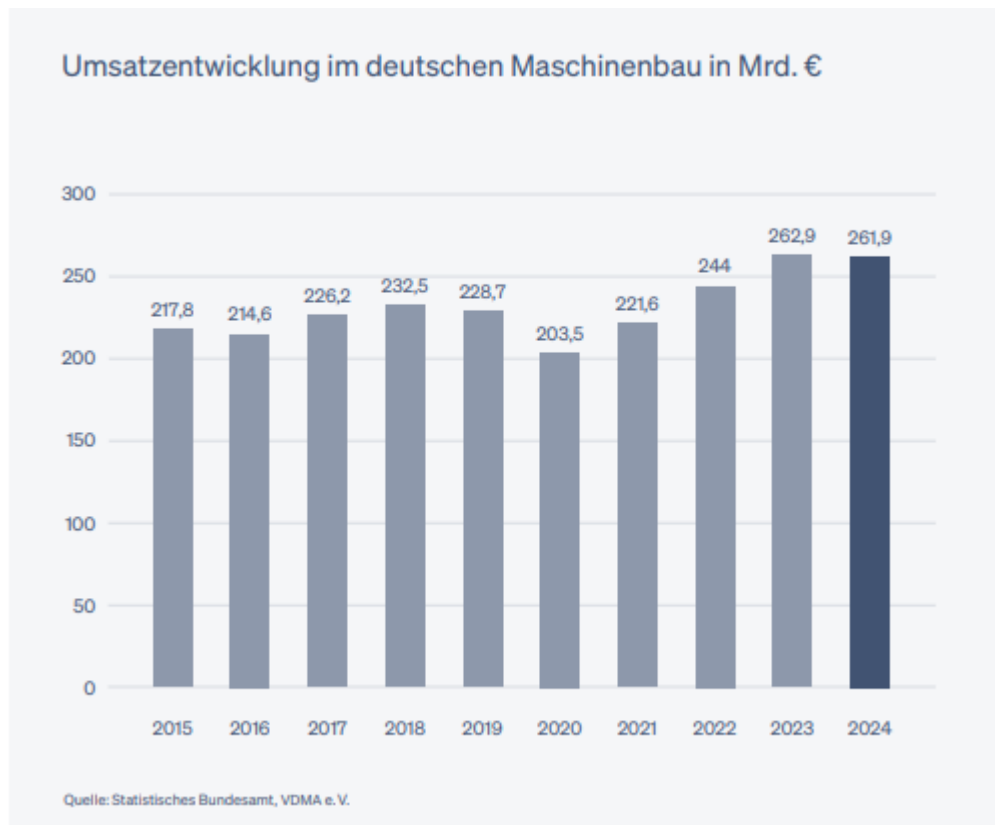
Auch beim privaten Konsum zeigen aktuelle Indikatoren, wie das GfK-Konsumklima und die ifo Geschäftserwartungen, trotz gestiegener Löhne eine verhaltene Entwicklung zu Jahresbeginn 2025. Zunehmende Sorgen um die Arbeitsplatzsicherheit sowie die von der neuen US-Regierung angekündigte Verschärfung des globalen Zollregimes stellen zusätzliche Abwärtsrisiken für die Konjunktur dar und bremsen die Erholung des Konsumklimas.

Die Prognose für 2025 basiert auf den gegebenen Rahmenbedingungen, ist jedoch von Unsicherheiten geprägt. Diese resultieren aus dem weiteren Verlauf des Ukraine-Kriegs, allgemeinen geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Verwerfungen, insbesondere durch die amerikanische Wirtschaftspolitik.

Insgesamt bleibt die wirtschaftliche Lage angespannt. Es bedarf gezielter Maßnahmen und Strategien, um die Herausforderungen zu meistern und die Weichen für eine nachhaltige Erholung zu stellen.

Laut VDMA hinterlässt die anhaltende Flaute der globalen Konjunktur auch im Maschinen- und Anlagenbau deutliche Spuren. Nach dem Einbruch in Folge von Corona hatte der Umsatz in der Maschinenbaubranche im Jahr 2023 ein neues Rekordhoch erzielt. Im Jahr 2024 ging der Umsatz zwar nur geringfügig zurück. Unter Berücksichtigung der Inflationsrate erlebte der Maschinenbau jedoch eine reale Kontraktion von rund 3%.

Mittelfristig sollten jedoch die Ausrüstungsinvestitionen in Maschinen und Anlagen auch vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs im Zuge der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft wieder zulegen.



Für das erste Halbjahr 2025 gehen wir von einer andauernden abgeschwächten Nachfragesituation aus und erwarten ein Anziehen der wirtschaftlichen Aktivitäten frühestens in der zweiten Jahreshälfte. Nicht zuletzt aufgrund von Lagerhaltungseffekten und eingeführten Verbesserungsmaßnahmen in den Tochtergesellschaften sollten sich die Finanzkennzahlen sukzessive verbessern.

Die deutlich gestiegenen Lohnkosten führen zu erhöhten Produktionskosten und haben zur Belastung der Ergebnisse geführt. Durch die konsequente Einführung der mit dem GBS verbundenen Maßnahmen zur Ausweitung der Marktanteile und Steigerung der Effizienz werden wir hier gegensteuern.

Für unsere finanziellen Leistungsindikatoren erwarten wir für das Geschäftsjahr 2025 folgende Entwicklung:

Der Konzernumsatz für das Geschäftsjahr 2024 bereinigt um die entkonsolidierten und abgegangenen Geschäftsbereiche AstroPlast, Gießerei und Stahlwerk liegt bei 480,1 MEUR. Ausgehend von dieser bereinigten Basis erwarten wir für 2025 eine Erhöhung des Konzernumsatzes im höheren einstelligen prozentualen Bereich. Der Konzernjahresüberschuss nach Anteilen Dritter wird sich wieder deutlich erholen, aber noch nicht das Niveau der Jahre 2021-2023 erreichen.

Die nach wie vor angespannte geopolitische Situation, hohe Preise, hohe Zinssätze und allgemein gedämpfte Wachstumserwartungen können sich erheblich auf einige Tochtergesellschaften auswirken. Weiterhin hohe und volatile Energiepreise werden ebenfalls unterschiedliche Auswirkungen

gen auf unsere Tochtergesellschaften haben. Wir haben einige direkte Effekte in unseren Erwartungen berücksichtigt. Allerdings ist die Dynamik der Situation so, dass wir derzeit keine genaueren Aussagen zum Ausmaß aller direkten und indirekten Auswirkungen machen können.

Die GESCO SE steht vor den gleichen Chancen und Risiken wie der GESCO-Konzern. Auch für das Geschäftsjahr 2025 erwartet die GESCO SE folgende Entwicklungen bei den Leistungsindikatoren: Nach dem schwachen Jahr 2024 sollten die Beteiligungserträge und der Jahresüberschuss wieder auf das Niveau von 2023 steigen. Die Eigenkapitalquote der GESCO SE sollte im Jahr 2025 über 80 % liegen, sofern es keine wesentlichen Änderungen im Beteiligungskreis gibt.

Die GESCO SE strebt weiterhin externes Wachstum durch den Erwerb von mittelständischen Industrieunternehmen an. Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie suchen wir nach Akquisitionszielen mit einem Umsatz zwischen 20 und 50 Mio. €. Strategisch motivierte Ergänzungsakquisitionen werden in einer niedrigeren Umsatzgröße realisiert.

Die Aussagen im Prognosebericht zur zukünftigen Entwicklung basieren auf Annahmen und Einschätzungen, die der GESCO SE zum Zeitpunkt der Berichtserstellung vorlagen. Diese Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Erwartungen abweichen. Eine Gewähr für diese Angaben kann nicht übernommen werden.

Management von Chancen und Risiken

Das Geschäftsmodell der GESCO SE ist unternehmerisch orientiert. Unternehmerisches Handeln ist per se mit Risiken behaftet – sie lassen sich nicht ausschließen, aber mit angemessenem Risikomanagement handhaben. Das Konzept der GESCO-Gruppe ist auf der einen Seite darauf ausgerichtet, Chancen auf den nationalen und internationalen Märkten zu erkennen, zu bewerten und zu nutzen, und auf der anderen Seite darauf, Risiken zu identifizieren und zu begrenzen. Dabei ist das Management von Risiken und Chancen ein kontinuierlicher unternehmerischer Prozess. Die Struktur der GESCO-Gruppe ist dabei so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden soll.

Sowohl im Planungsgespräch als auch in den Monatsgesprächen und in jährlichen Strategietreffen wird eine Gesamtbetrachtung der Unternehmenssituation vorgenommen. Dabei findet einerseits eine Analyse der unternehmerischen Chancen sowie der Handlungsansätze für eine Ausweitung des Geschäftsvolumens im In- und Ausland und für eine Steigerung der Profitabilität statt, und andererseits werden die jeweiligen Risiken eingeschätzt.

Management von Chancen

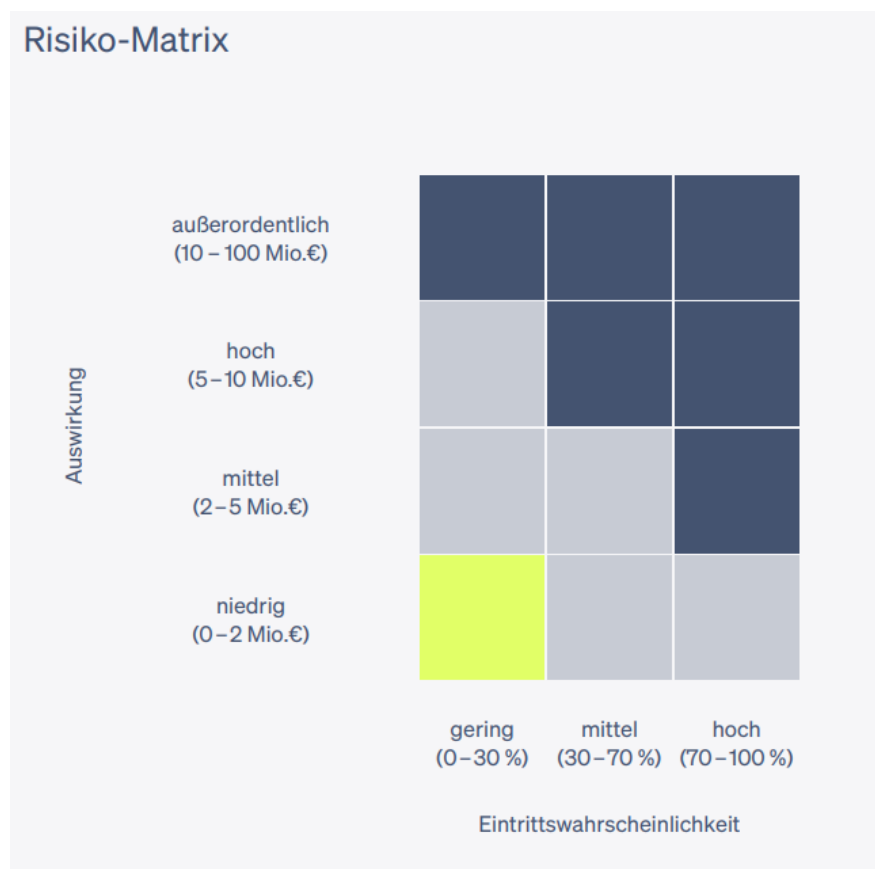
Für die GESCO SE bestehen wesentliche Chancen im Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen und im Ausbau der vorhandenen Unternehmensstrukturen. Über die Pflege des Netzwerks, die Steigerung des Bekanntheitsgrades der GESCO SE als Investor und die Direktansprache interessanter Unternehmen wird ein Dealflow generiert, der in stufenweisen Analysen bewertet und bearbeitet wird. Zudem liegen große Chancen für die GESCO SE in einem positiven ope-

rativen Geschäftsverlauf der Portfoliounternehmen sowie damit einhergehenden Beteiligungserträgen und Ausschüttungen. Hierfür bietet die Holding ihren Tochtergesellschaften eine intensive Beratung und Unterstützung, um für die gesamte Gruppe Synergieeffekte heben und nutzen zu können.

Für die operativen Tochtergesellschaften gilt es permanent, Chancen auf nationalen wie internationalen Märkten zu identifizieren und in erfolgreiche Geschäftstätigkeit umzusetzen. Strategieentwicklung, Vertrieb und Marketing, Produktentwicklung sowie Qualitäts- und Innovationsmanagement sind hierbei entscheidende Faktoren.

Risikomanagement in der GESCO-Gruppe

Die GESCO-Gruppe verfügt über ein internes Risikomanagementsystem. Dabei setzt die GESCO-Gruppe ein softwaregestütztes System ein, das die Risiken erfasst. Die Bewertung der Risiken und ihre Eingruppierung in die Risikostatistik erfolgt durch die Einschätzung der Auswirkung auf das Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT) und der Eintrittswahrscheinlichkeit, wobei der Fokus auf der Nettobetrachtung der Risikoauswirkung nach mitigierenden Maßnahmen liegt. Die Gewichtung der Risiken erfolgt unternehmensspezifisch unter Berücksichtigung von Umsatzvolumen und Ertragskraft der jeweiligen Gesellschaft. Auf Konzernebene sind konkrete Einstufungen definiert. Aus der Kombination von Risikoauswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ergibt sich eine Bewertung der Risiken entsprechend der folgenden Matrix, wobei dunkelblau die höchste Risikostufe ausdrückt.



Die gemeldeten Risiken der Tochtergesellschaften fließen in ein monatliches Reporting ein. Die Risiken werden von den Geschäftsführern in Absprache mit den jeweiligen Investmentmanagern der Finanzabteilung gemeldet. Hohe Risiken werden von den Tochtergesellschaften darüber hinaus ad hoc an die GESCO SE gemeldet.

Zum 31. Dezember 2024 bestehen keine Einzelrisiken, die in die dunkelblaue Kategorie fallen. Der Schwerpunkt der erfassten Einzelrisiken innerhalb der grauen Kategorie lag bei Altlasten und Gewährleistungsrisiken mit jeweils niedriger Auswirkung.

Das Risikomanagement wird vom Vorstand verantwortet und vom Aufsichtsrat überwacht. In quartalsweisen Gesprächen informiert der für das Risikomanagement verantwortliche Mitarbeiter der GESCO SE das Aufsichtsgremium über die Entwicklung der Risiken. Bei größeren Risiken wird der Aufsichtsrat ad hoc informiert.

Über die erfassten Einzelrisiken hinaus sehen wir Risiken für die künftige Entwicklung insbesondere in den folgenden Bereichen:

Risiken und Chancen beim Erwerb von Unternehmen

Die GESCO SE strebt nach internem Wachstum auf Basis des bestehenden Portfolios sowie nach externem Wachstum durch den Erwerb weiterer mittelständischer Industrieunternehmen. Die Suche nach neuen Unternehmen ist ein kontinuierlicher Prozess, bei dem der Analyse von Chancen und Risiken naturgemäß im Rahmen einer Ankaufs-Due-Diligence besondere Bedeutung zukommt. Vor dem Ankauf werden die Unternehmen einer Ankaufs-Due-Diligence unterzogen, um die mit jeder Unternehmensakquisition verbundenen Risiken, soweit erkennbar, zu identifizieren. Wesentliche Aspekte sind hierbei finanzielle, steuerliche, technologie-, marktbezogene sowie Umweltrisiken, aber auch die Unternehmenskultur und die Altersstruktur der Belegschaften sowie rechtliche Risiken. Dabei setzt die GESCO SE sowohl interne als auch externe Expertise ein.

Jeder Akquisition wohnt das Risiko inne, dass sich das neu erworbene Unternehmen nicht plan- und erwartungsgemäß entwickelt und die von GESCO angestrebte Zielgröße für die EBIT-Marge nicht erreicht wird. Ebenso besteht das Risiko, dass das Potential des Unternehmens nicht ausreicht, um sich zum Hidden Champion, d. h. Weltmarktführer in seiner Nische, zu entwickeln. Ein erfolgskritischer Punkt für GESCO ist insbesondere bei Nachfolgelösungen das Einsetzen eines neuen Geschäftsführers bei Ausscheiden des bisherigen Inhaber-Geschäftsführers und der damit oft verbundene Kulturwechsel.

Nach der Akquisition werden die Unternehmen in einem strukturierten Prozess in das Berichtswesen der GESCO-Gruppe integriert. Zudem werden die Unternehmen in das Risikomanagement-, Compliance-, Datenschutz- und Versicherungsmanagementsystem der GESCO-Gruppe eingebunden.

Chancen können sich durch eine bessere Entwicklung des erworbenen Unternehmens im Vergleich zum Plan ergeben. Hierzu können neben positiven Markteinflüssen auch die schnelle Einführung und Umsetzung der Excellence-Programme durch die GESCO beitragen. Das Ausschei-

den eines bisherigen Inhaber-Geschäftsführers kann ebenfalls Chancen eröffnen. Ein neuer Geschäftsführer kann mit seinen Erfahrungen zusätzliche Potenziale heben und durch neue Perspektiven und Herangehensweisen die Entwicklung des Unternehmens fördern.

Risiken und Chancen in Bezug auf das operative Geschäft

Alle Tochtergesellschaften der GESCO SE unterliegen in ihrem operativen Geschäft den typischen Chancen und Risiken ihrer jeweiligen Branchen sowie allgemeinen konjunkturellen Risiken. Als Industrie-Gruppe mit einem nennenswerten direkten und indirekten Export sind wir von konjunkturellen Schwankungen im In- und Ausland betroffen. Durch unsere Strategie der Diversifizierung insbesondere im Hinblick auf die Abnehmerbranchen versuchen wir, konjunkturelle Schwankungen einzelner Wirtschaftszweige in gewissem Umfang auszugleichen und so die Risiken aus konjunkturellen Zyklen zu reduzieren.

Neben der konjunkturellen Situation bestehen Risiken ebenso wie Chancen für die Tochtergesellschaften in der strategischen Ausrichtung der Unternehmen unter Berücksichtigung des technologischen und gesellschaftlichen Wandels. Zu nennen sind insbesondere die Digitalisierung, das Aufkommen neuer Wettbewerber, die politische und wirtschaftliche Entwicklung regionaler Märkte, der gesellschaftliche Wertewandel, die politisch angestrebte Reduzierung des CO₂-Ausstoßes, die Energiewende, geopolitische Risiken und die sich verschärfenden regulatorischen Rahmenbedingungen.

Diesen Herausforderungen begegnet die GESCO-Gruppe mit dem GESCO Business System (GBS), was sich im Roll-Out befindet und zur Vergrößerung der Marktanteile und zur Steigerung der Effizienz in den Tochtergesellschaften beitragen soll. Zudem dienen auch die regelmäßigen Gespräche zwischen dem Vorstand der GESCO SE, den Business Directors und den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften sowie deren Teams der Analyse und dem kontinuierlichen Austausch zu strategischen Themen. Maßgebliche regulatorische Verschärfungen und Gesetzesänderungen, welche die GESCO SE als Unternehmensgruppe treffen, werden zentral von der GESCO SE gesteuert und umgesetzt.

Grundsätzlich besteht das Risiko von Kundenreklamationen und Forderungen aufgrund mangelnder Qualität, Nichterfüllung zugesagter Leistungen oder nicht eingehaltener vereinbarter Termine.

Diesem Risiko begegnen die Unternehmen mit Sorgfalt in ihren Prozessen, Qualitätsmanagement und einem engen Kontakt zu ihren Kunden.

Für das jeweilige Geschäftsmodell typische Risiken bestehen insbesondere im Anlagenbau. Hier sind die entsprechenden Konzerngesellschaften immer wieder mit Kundenanforderungen konfrontiert, deren technische Realisierungsmöglichkeiten in Bezug auf Zeit und Kosten im Vorhinein nur begrenzt kalkulierbar sind, sodass das Risiko von Verlustaufträgen besteht. Andererseits können sich hieraus Chancen ergeben, da sich aus anspruchsvollen Kundenprojekten immer wieder innovative Ansätze ergeben, die zu marktfähigen Produktneuerungen führen können.

Um den Risiken aus der Beschaffung zu begegnen, sind die Tochtergesellschaften bestrebt, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit ihren Lieferanten und Dienstleistern Planungssicherheit

zu gewinnen oder mit Kunden und Lieferanten Preisgleitklauseln zu vereinbaren. Ein partnerschaftliches, auf langfristige Zusammenarbeit angelegtes Verhältnis zu den wesentlichen Lieferanten unterstützt die Versorgungssicherheit.

Soweit es für sinnvoll und angemessen erachtet wird, nutzen die Unternehmen der GESCO-Gruppe zur Absicherung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen das Instrument der Warenkreditversicherung. Sofern relevante Kunden nicht versicherbar sind, analysieren die Tochtergesellschaften die jeweilige Situation und definieren, meist in direktem Dialog mit dem Kunden, das weitere Vorgehen. Bei signifikanten nicht versicherten Risiken erfolgt eine Abstimmung mit der GESCO SE und insbesondere mit der Rechtsabteilung. Dies ist naturgemäß immer ein Abwägen zwischen dem Bestreben, die Risiken zu begrenzen, und dem Bedürfnis, unternehmerische Chancen zu nutzen und den Kunden nicht zu verlieren. Zusätzlich erschwert wird dieses Abwägen durch das Instrument der Insolvenzanfechtung, welches jedoch über eine Gruppeninsolvenzanfechtungsversicherung abgesichert wird.

Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft werden bei nennenswerten Auftragsgrößen auf Ebene der jeweiligen Tochtergesellschaften grundsätzlich abgesichert.

Geopolitische Risiken

Über die typischen konjunkturellen Schwankungen und die erwähnten operativen Risiken hinaus sieht die GESCO das größte Risiko für das operative Geschäft in der allgemeinen hohen politischen Unsicherheit. Die weitere Entwicklung in der Ukraine und die allgemein angespannte geopolitische Situation mit ihren vielfältigen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der Tochtergesellschaften und der gesamten Wirtschaft kann naturgemäß schlecht prognostiziert werden. Sollten sich wesentliche Veränderungen, Ausweitungen oder Verschärfungen ergeben, könnten weitere Sanktionen und Auswirkungen auf Energie- und Rohstoffmärkte unsere Tochtergesellschaften in unterschiedlicher Form treffen.

Auch der strategische Wettbewerb zwischen den USA und China birgt weitere Risiken. Handelsspannungen, technologische Fortschritte und die Auswirkungen auf den Energiesektor sind Themen, die die globale Wirtschaft beeinflussen. Die zunehmende Abhängigkeit von erneuerbaren Energien kann zu Spannungen zu Ländern führen, die vor allem auf fossile Brennstoffe und Atomkraft setzen.

Nicht zuletzt die neue US-amerikanische Regierung erzwingt geradezu eine Emanzipation der europäischen Wirtschafts-, Energie- sowie Umweltpolitik.

Im internationalen Vergleich sehr hohe bürokratische und regulatorische Anforderungen an europäische Unternehmen, beispielhaft seien hier genannt die Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltsgesetzes und das CSRD-Reporting, stellt diese vor immense Herausforderungen und verschlechtert die internationale Wettbewerbsposition.

Der Klimawandel ist weltweit zu einem hochpolitischen Thema geworden, welches nationale Sicherheit und globale Stabilität beeinträchtigt. Extreme Wetterereignisse, steigende Meeresspiegel und Wasserknappheit treten vermehrt auf.

Für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes ist es von entscheidender Bedeutung, über verfügbare und zugängliche Energieressourcen zu verfügen. Mehrere der oben genannten Themen – vor allem auch der Klimawandel, Cybersicherheits-Bedrohungen und der Ukraine-Krieg – haben die Verwundbarkeit der Energiesicherheit in Europa erhöht. Energiesicherheit und hohe Energiepreise werden auch im Jahr 2025 eines der relevanten geopolitischen Probleme und Risiken bleiben.

Die neue US-Administration hat innerhalb kürzester Zeit fundamentale Gewissheiten eingerissen. Mit ihrer Appeasement-Politik gegenüber Russland und der in Fragestellung des Nato-Schutzschirms für Europa befindet sich Europa in einer Bedrohungslage, die seit dem Kalten Krieg nie höher war. Die angekündigten und eingeführten Zölle haben das Potential, die schon bestehenden Handelskonflikte deutlich zu vergrößern. Im Januar 2025 berechnete das Institut der deutschen Wirtschaft (IW Köln), dass ein Handelsstreit zwischen den USA und der EU im Verlauf der vierjährigen Amtszeit Trumps Deutschland etwa 180 Milliarden Euro kosten könnte. Das entspräche mehr als einem Prozent der deutschen Wirtschaftsleistung pro Jahr. Nach Berechnungen des Prognos-Instituts hängen in Deutschland rechnerisch gesehen 1,2 Millionen Arbeitsplätze an Exporten in die USA. Das sind zehn Prozent aller direkt oder indirekt von Ausfuhren abhängigen Arbeitsplätze.

Es ist zu befürchten, dass der von den USA ausgehende, international zunehmende Protektionismus und eskalierende Handelskonflikte beständige Herausforderungen bleiben. Neben dem eskalierenden Handelskonflikt zwischen den USA und den westlichen Handelspartnern, inklusive Kanada und Mexiko, dürfte auch der Handelskonflikt zwischen den USA und China weiter zunehmen. Dies wird nicht nur die globale Produktion von Gütern und Dienstleistungen beeinträchtigen, sondern auch die Handelsströme stark beeinflussen. Viele Güter werden verstärkt nach Europa exportiert werden, wenn in den USA die Absatzmärkte wegbrechen sollten.

Mit dem absehbaren Erfolg des russischen Überfalls auf die Ukraine wird auch ein potenzieller Militärkonflikt zwischen China und Taiwan wahrscheinlicher. Dieser hätte dramatische wirtschaftliche Auswirkungen, da Taiwan ein wichtiger Produzent von Halbleitern und Mikrochips ist. Ein Produktionsausfall könnte zu einer schweren globalen Rezession führen.

Die GESCO-Tochtergesellschaften können in unterschiedlichem Umfang direkt und indirekt von den globalen Auswirkungen betroffen sein. Direkte Auswirkungen können sich durch mangelnde Energieversorgung und steigende Energiepreise ergeben. Auch wenn zum Jahresende 2024 die GESCO sich von sehr energieintensiven Bereichen bzw. einer Tochtergesellschaft trennte, bleibt die Verfügbarkeit von Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen ein wichtiger Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung. Einige Tochtergesellschaften haben eine hohe Exportquote oder auch teilweise Abhängigkeiten von internationalen Lieferanten. Sie können direkt von allgemeinen geopolitischen Auswirkungen betroffen sein. Indirekte Auswirkungen betreffen Tochtergesellschaften

mit großen internationalen Kunden. Werden die Lieferketten der Kunden gestört oder führen allgemeine Entwicklungen zu Auswirkungen bei den direkten Kunden, kann dies zu Veränderungen im Abnahmeverhalten der Kunden führen.

Diesen allgemeinen geopolitischen Risiken folgen konkrete Auswirkungen für das operative Geschäft der Tochtergesellschaften, die als „decoupling“ bzw. „derisking“-Auswirkungen bezeichnet werden und die gesamte Wirtschaft betreffen.

Regulatorisch ist der Erlass von sich gegenseitig ausschließenden und vielfach auch exterritorial wirkenden lokalen Gesetzen und Regeln zu beobachten, die bei Missachtung von einem Ausschluss bei öffentlichen Ausschreibungen über Geldstrafen bis hin zu einem Betätigungsverbot (z. B. Importverbot bei Verstoß gegen den CO₂-Grenzausgleichsmechanismus „CBAM“) reichen. In Bezug auf Rohstoffe bedeutet dies Export- und Importlimitierungen seltener Erden oder Ausfuhrbeschränkungen. Bei den Absatzmärkten bedeutet dies Strafzölle und nicht-tarifäre Handelshemmnisse, Einfuhr- und Ausfuhrverbote etwa für Chips, Netzwerkausrüstung und Grundstoffe wie seltene Erden oder bestimmte Chemikalien sowie Markteintrittsbarrieren. Hinsichtlich Daten sind dies ein Verbot von Datentransfers in andere Länder, die Verpflichtung, Daten und Algorithmen staatlichen Stellen zur Verfügung zu stellen, und diesbezügliche Kontergesetzgebung (z. B. amerikanischer Cloud-Act und DSGVO). Technologisch bedeutet dies das Setzen allein gültiger Normen und Standards pro Region sowie die Definition unterschiedlicher Schnittstellen und Nutzungsverbote für geschäftsrelevante Software. Für den Umweltschutz bedeutet dies unterschiedliche Umweltstandards und dadurch bedingte Wettbewerbsvor- und -Nachteile.

Im Rahmen der forcierten Internationalisierungsstrategie der GESCO führen die Decoupling-Effekte für Tochtergesellschaften mit bereits bestehenden internationalen Standorten und internationalen Kunden zu erhöhten Risiken. Risiken bestehen in steigenden Beschaffungs- und Produktionskosten wegen „multiple regional sourcing“ statt „single global sourcing“ beim weltweit günstigsten Anbieter, in Mehrfachkosten für Forschung und Entwicklung, Beschaffung bei gleichzeitig geringeren Skaleneffekten wegen regional unterschiedlicher Normen und Standards. Des Weiteren kann dies zu zusätzlichen Kosten für diverse Compliance-Managementsysteme, hohen Umsetzungskosten und hohem Umsetzungsaufwand führen.

Personell bedeutet dies eine Behinderung bzw. ein Verbot der Beschäftigung ausländischer Expats oder auch Reiserestriktionen für Geschäftsreisen (z. B. durch Arbeitsvisabegrenzungen, steuerliche Nachteile und Reiserestriktionen) sowie ein Verbot der Beschäftigung ausländischer Forscher in Forschungsinstituten. Reiserestriktionen stellen vor allem für die Tochtergesellschaften mit internationalen Kunden und internationalem Servicegeschäft Risiken dar, da Messe- und Kundenbesuche, aber vor allem auch Einsätze von Servicetechnikern nicht im geplanten und häufig auch notwendigen Maße stattfinden können.

Es ist zu erwarten, dass diese Decoupling-Gesamtauswirkungen sich zukünftig noch verstärken werden. Deshalb sollen die GESCO-Tochtergesellschaften im Ausland verstärkt dem Ansatz von „local for local“ folgen. Das heißt, ausländische Kunden sollen zukünftig verstärkt auf vor Ort produzierte Güter zurückgreifen können.

Diesen Risiken stehen jedoch auch Chancen gegenüber. Von Regierungen beschlossene Hilfen, wie z. B. die Energiepreisbremse in Deutschland, tragen zur Stabilisierung der Energiemärkte bei. Die Marktführerschaft vieler unserer Tochtergesellschaften in Verbindung mit der weiteren Internationalisierung und dem Aufbau nachhaltiger Lieferketten sichert und bietet Chancen für den weiteren Ausbau der Marktanteile. So lassen sich beispielsweise die durch die Umsetzung des nationalen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes gewonnenen Informationen für die Stabilisierung von globalen Lieferketten und für ein wirksames Risikomanagement und den Aufbau resilienter Lieferketten nutzen.

Darüber hinaus beziehen die Tochtergesellschaften der GESCO SE Rohstoffe, Materialien und Dienstleistungen von Zulieferern/Dienstleistern überwiegend aus Deutschland und Ländern der Europäischen Union, was die Decoupling-Gesamtauswirkungen und das geopolitische Risiko maßgeblich reduziert.

Durch ein konsequentes Risikomanagement und die Diversifizierung der Geschäftstätigkeiten der Tochtergesellschaften sieht sich die GESCO-Gruppe vor diesem Hintergrund weiterhin gut aufgestellt und bereit, diese Herausforderungen zu meistern.

Compliance-Risiken

Risiken in Bezug auf Compliance betreffen unter anderem Korruption, Verstöße gegen menschenrechtliche und umweltrechtliche Sorgfaltsverpflichtungen, Kartellverstöße sowie kriminelles Handeln und daraus resultierende Bußgeldverpflichtungen sowie Schadensersatzklagen. Diese Risiken können zu einem erheblichen finanziellen, aber auch zu einem erheblichen Reputationsschaden führen. Diesen Risiken begegnet die GESCO-Gruppe durch ein Compliance-Managementsystem, das insbesondere einen gruppenweiten Verhaltenskodex (Code of Conduct), begleitende Richtlinien und Arbeitsanweisungen, ein Online-Informationssystem (Rulebook) für die Beschäftigten der GESCO-Gruppe, begleitende Schulungen, fallbezogene Stichproben und ein Hinweisgebersystem für Beschäftigte und Außenstehende sowie ein Beschwerdesystem nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) umfasst. Aufgabe der Geschäftsführer der Tochtergesellschaften ist es, die jeweiligen Anforderungen und Prinzipien in ihren Unternehmen zu verankern.

Das Compliance Management wird dabei zentral durch den Gruppen-Compliance-Verantwortlichen der GESCO SE konzeptioniert und gesteuert. Im Geschäftsjahr 2024 wurde eine engere Zusammenarbeit mit den Tochtergesellschaften und insbesondere der Auf- und Ausbau einer Compliance-Governance-Struktur vorangetrieben.

Durch eine solche Struktur werden die Tochtergesellschaften befähigt, sich verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren zu können, da regulatorisch immer strengere Anforderungen bestehen und sich dies zukünftig noch erheblich verschärfen wird.

Dieses System wird maßgeblich von der Rechtsabteilung verantwortet, welche gegenüber dem Vorstand der GESCO SE rechenschafts- und berichtspflichtig ist. Dazu wird regelmäßig, mindestens jedoch einmal jährlich ein Compliance-Bericht erstellt und gegenüber dem Vorstand der GESCO SE präsentiert.

In diesem Bericht werden auch die Compliance-Strategie und die konkreten Ziele für das laufende Geschäftsjahr dargestellt.

Risiken und Chancen in Bezug auf das Personal

Für die gegenwärtige Leistungsfähigkeit sowie die langfristige Wettbewerbsfähigkeit der Tochtergesellschaften der GESCO SE spielt qualifiziertes Personal eine zentrale Rolle. In der produzierenden Industrie Deutschlands sehen sich Unternehmen mit der ständigen Herausforderung konfrontiert, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zu rekrutieren und diese langfristig an sich zu binden. Diese Herausforderung wird durch den demografischen Wandel, der zu einem Rückgang der verfügbaren Arbeitskräfte führt, zusätzlich verschärft. Insbesondere der Maschinenbau benötigt hochqualifizierte Arbeitskräfte, um mit den rasanten technologischen Entwicklungen Schritt zu halten und innovative Lösungen voranzutreiben, die für die Marktstandorte und die gesamte Branche entscheidend sind.

Um diese Herausforderungen zu meistern, entwickeln die Unternehmen der GESCO-Gruppe eine Vielzahl von Maßnahmen, die darauf abzielen, sich in ihren jeweiligen Regionen als attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitgeber zu positionieren. Hierzu gehören unter anderem die Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes, flexible Arbeitszeitmodelle und Weiterbildungsmöglichkeiten, die den Mitarbeitern helfen, ihre Fähigkeiten kontinuierlich auszubauen. Durch diese Initiativen wird nicht nur das Interesse potenzieller neuer Mitarbeiter geweckt, sondern auch die Bindung bestehender Mitarbeiter an das Unternehmen gestärkt.

Ein zusätzliches Risiko für die Leistungsfähigkeit der Unternehmen innerhalb der GESCO-Gruppe ergibt sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how. Wenn bewährte Kenntnisse und Fertigkeiten von erfahreneren Mitarbeitern nicht adäquat an weniger erfahrene Kollegen weitergegeben werden, kann dies zu einer letalen Wissenslücke führen. Um dem entgegenzuwirken und den langfristigen Erfolg sicherzustellen, implementieren die Tochtergesellschaften gezielte Maßnahmen zum Know-how-Transfer. Dazu gehören strukturierte Mentoringsysteme, Workshops und Schulungen, die einen effektiven Wissensaustausch ermöglichen und eine gründliche Dokumentation der Unternehmensprozesse gewährleisten.

Von herausragender Bedeutung ist zudem die Gewinnung und Bindung geeigneter Geschäftsführer und Führungskräfte für die Unternehmen der GESCO SE. Diese Schlüsselpositionen stellen sicher, dass die Unternehmensstrategie erfolgreich umgesetzt wird. Führungskräfte, die den hohen Erwartungen der Unternehmensführung nicht gerecht werden oder in deren Funktion häufige personelle Wechsel vollzogen werden, stellen ein erhebliches Risiko dar. Solche Instabilitäten können nicht nur die interne Unternehmenskultur, sondern auch die Außenwahrnehmung der Unternehmen negativ beeinflussen. Hier begegnet die GESCO SE diesem Risiko mit großer Sorgfalt. Durch

einen mehrstufigen Auswahlprozess, der umfassende Bewerbungsgespräche und Bewertungen umfasst, wird bereits in der Auswahlphase großer Wert auf die Passgenauigkeit der Führungskräfte gelegt. Zudem wird der Aufsichtsrat mitten in diesen Auswahlprozess eingebunden, um eine hohe Transparenz und Verantwortlichkeit zu gewährleisten.

Auf der Ebene der GESCO SE können Schwierigkeiten bei der Anwerbung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitern ebenfalls den Gesamterfolg der Gesellschaft gefährden. Der Aufbau eines vertrauensvollen und belastbaren Arbeitsverhältnisses innerhalb der Holding sowie insbesondere zu den Tochtergesellschaften erfordert personelle Kontinuität und eine transparente Wissensablage. Hier kommen regelmäßige Teambesprechungen, offene Kommunikationskanäle und eine Kultur des gegenseitigen Respekts und der Anerkennung ins Spiel, um ein produktives Arbeitsumfeld zu gewährleisten.

Die gezielte Besetzung von Geschäftsführer- und Managementpositionen birgt nicht nur Risiken, sondern auch vielfältige Chancen. Eine gute Führungskultur sorgt für eine reduzierte Fluktuation, motivierte Mitarbeiter und ein insgesamt positives Arbeitsklima, was wesentlich zur Erreichung der Unternehmensziele beiträgt. Zudem bieten etablierte Programme zur Führungskräfteentwicklung der GESCO SE ein erhebliches Potenzial. Diese Programme sind darauf ausgerichtet, die Führungskompetenzen in den Tochtergesellschaften sowie innerhalb der Holding zu fördern und anzupassen. Durch diese Investitionen in die Entwicklung der Führungskräfte werden nicht nur die Beziehungen innerhalb der Unternehmen gefestigt, sondern auch die Bindungen zwischen der Holding und den Tochtergesellschaften gestärkt.

Zusammengefasst ist qualifiziertes Personal von ausschlaggebender Bedeutung für die GESCO SE und ihre Tochtergesellschaften. Durch strategische Initiativen zur Fachkräftegewinnung, effektive Maßnahmen zur Sicherung des Know-hows und die gezielte Auswahl von Führungskräften wird die GESCO SE nicht nur aktuellen Herausforderungen begegnen, sondern auch gestärkt aus ihnen hervorgehen. Letztendlich ist es das Ziel, eine dynamische, innovationsfreudige und konkurrenzfähige Gruppe von Unternehmen zu bilden, die auf die Anforderungen des Marktes optimal reagieren kann und damit den Grundstein für nachhaltigen Erfolg legt.

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der GESCO SE bietet den inländischen Beschäftigten der GESCO-Gruppe regelmäßig die Möglichkeit, sich über den Erwerb rabattierter GESCO-Aktien an der Gesellschaft zu beteiligen und damit Vermögensbildung für ihre Altersvorsorge zu betreiben. In diesem Programm sieht die GESCO SE ein wichtiges Instrument der Mitarbeiterbindung.

Risiken und Chancen aus der Informationstechnologie

Cyberangriffe stellen in der heutigen vernetzten Welt ein wachsendes geopolitisches Risiko dar, das nicht nur Unternehmen, sondern auch die nationale Sicherheit erheblich gefährdet. Immer mehr Länder sehen sich in zunehmendem Maße der Bedrohung durch Cyberkriminalität ausgesetzt, welche kritische Infrastrukturen wie Energieversorgungsnetze, Wasseraufbereitungsanlagen und Kommunikationssysteme ins Visier nimmt. Über die physischen Schäden hinaus können solche Angriffe auch tiefgreifende wirtschaftliche und gesellschaftliche Konsequenzen nach sich

ziehen. In diesem Zusammenhang wird die globale Zusammenarbeit zur Bekämpfung von Cyberangriffen durch das komplexe Zusammenspiel diverser geopolitischer Interessen und Beziehungen erschwert, was wiederum zu einem angespannten und oft volatilen Versicherungsmarkt führt.

Die Risiken, die sich aus der Informationstechnologie ergeben, sind für die GESCO-Gruppe von zentraler Bedeutung, da sie sich direkt auf den Betrieb und die Stabilität der Tochtergesellschaften auswirken können. Insbesondere können Ausfälle von IT-Systemen in den Unternehmen nicht nur zu erheblichen Stillstandzeiten führen, sondern auch zu weiteren kritischen Konsequenzen wie Industriespionage, Know-how-Verlust, Datenmissbrauch und unberechtigte Datenzugriffe. Ein gezielter Angriff auf Unternehmensdaten könnte beispielsweise nicht nur technische und finanzielle Schäden verursachen, sondern auch das Vertrauen von Kunden, Geschäftspartnern und der Öffentlichkeit nachhaltig beeinträchtigen.

Um diesen potenziellen Gefahren effektiv zu begegnen, investiert die GESCO SE in moderne Hard- und Softwarelösungen, die sich durch ihre Widerstandsfähigkeit und Flexibilität auszeichnen. Diese Investitionen sind nicht nur reaktiv, sondern auch proaktiv, indem sie sicherstellen, dass die Systeme auf den neuesten Stand der Technik sind und potenziellen Bedrohungen gewachsen sein können. Ergänzend dazu hat die GESCO SE ein umfassendes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) implementiert, das kontinuierlich weiterentwickelt wird, um den sich ständig verändernden Bedrohungslandschaften gerecht zu werden.

Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Sicherheitsstrategie sind umfassende Schulungsprogramme für die Belegschaft. Diese Schulungen sind darauf ausgelegt, ein allgemeines Bewusstsein für IT-Risiken zu schaffen und konkrete Vorgaben für die sichere Handhabung von Unternehmensressourcen zu vermitteln. Mitarbeiter werden über aktuelle Bedrohungen informiert und lernen, wie sie potenzielle Sicherheitslücken frühzeitig erkennen und melden können.

Die Richtlinien zur IT-Sicherheit sind klar formuliert und regeln insbesondere den Umgang mit unternehmenseigener Hardware und Software sowie mit den Anforderungen an die Datensicherheit. Dies umfasst auch den Zugang zu sensiblen Informationen und die Verwendung von passwortgeschützten Systemen, um unbefugten Zugriff zu verhindern. Darüber hinaus sind externe IT-Dienstleister vertraglich verpflichtet, vorgegebene Sicherheitsstandards einzuhalten, wodurch eine konsistente Sicherheitskultur auf allen Ebenen des Unternehmens gefördert wird.

In Zusammenarbeit mit einem externen IT-Sicherheitsbeauftragten wird das Informationssicherheitsmanagement regelmäßig weiterentwickelt und durch umfassende Tests von Systemen und Prozessen überprüft, um sicherzustellen, dass alle Sicherheitsmaßnahmen umfassend und effektiv sind. Die GESCO SE führt zudem regelmäßige Erhebungen zum Status des Informationssicherheitsmanagements bei den Tochtergesellschaften durch, um potenzielle Schwachstellen frühzeitig zu identifizieren und erforderliche Anpassungen vorzunehmen.

Ein bedeutender Reformbereich für die GESCO-Gruppe ist der Übergang zu digitalen Technologien und die Implementierung von Industrie 4.0-Prinzipien. Diese Transformation macht Investiti-

onen erforderlich und setzt ein tiefgreifendes Umdenken in den Produktionsprozessen voraus. Unternehmen müssen sich proaktiv mit der Digitalisierung ihrer Fertigungsprozesse auseinandersetzen, um nicht nur wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch den dynamischen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Die Schaffung einer digitalen Infrastruktur erfordert integrative Ansätze und langfristige Planungen, um sicherzustellen, dass synergetische Effekte realisiert werden.

In diesem Kontext bestehen auch Risiken, insbesondere wenn Wettbewerber schneller und effizienter den Wandel zu digitalen Lösungen vollziehen. Strategien zur Automatisierung und Digitalisierung müssen sorgfältig evaluiert und implementiert werden, um die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern.

Trotz der Risiken, die mit der digitalen Transformation verbunden sind, ergeben sich für die GESCO-Gruppe auch erhebliche Chancen. Die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen und Arbeitsabläufen ermöglicht es Unternehmen, Effizienzgewinne zu erzielen und Agilität zu fördern. Dazu gehört beispielsweise die Digitalisierung von Arbeitsabläufen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, was nicht nur den Produktionsprozess optimiert, sondern auch eine bessere Nachverfolgbarkeit und Qualitätssicherung gewährleistet.

Innovative Arbeitsmethoden, wie das mobile Arbeiten und die Schaffung papierloser Büros, fördern ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld, das einen täglichen, schnellen Zugriff auf relevante Daten und Informationen ermöglicht. Diese Veränderungen tragen dazu bei, die Reaktionsfähigkeit auf Kundenbedürfnisse zu erhöhen und fördern eine Kultur des kontinuierlichen Lernens und der Prozessverbesserung.

Um diese Chancen gezielt zu nutzen, treibt die GESCO SE die Digitalisierung interner Abläufe als auch die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle in ihren Tochtergesellschaften voran. Die angestoßenen Innovationsprozesse ermöglichen den Tochtergesellschaften, neue Marktsegmente zu erschließen und ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die GESCO SE sowohl den Herausforderungen als auch den Chancen, die sich aus der digitalen Transformation und den Cyberrisiken ergeben, mit einer proaktiven, ganzheitlichen Strategie begegnet. Durch Investitionen in moderne Sicherheitsinfrastrukturen, gezielte Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter und die Implementierung eines robusten Informationssicherheitsmanagementsystems streben wir eine stärkere Position im Markt an. Gleichzeitig zielen wir darauf ab, den digitalisierten Wandel aktiv zu gestalten und die GESCO-Gruppe als innovativen und zukunftsorientierten Akteur zu positionieren.

Chancen und Risiken der Nutzung von Künstlicher Intelligenz

Die Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in Unternehmen präsentiert sich als ein zweischneidiges Schwert, das sowohl signifikante Chancen als auch ernsthafte Risiken birgt. Die dynamische Entwicklung der Technologie schreitet rasant voran und verändert die Art und Weise, wie Unternehmen arbeiten, Prozesse optimieren und Entscheidungen treffen.

Ein zentrales Argument für den Einsatz von KI ist die Effizienzsteigerung. KI hat das Potenzial, Routineaufgaben zu automatisieren und Prozesse zu optimieren. Dadurch können Ressourcen effizienter eingesetzt und produktive Kapazitäten erhöht werden. Unternehmen, die entsprechende Systeme implementieren, profitieren nicht nur von Zeit- und Kosteneinsparungen, sondern können auch qualitativ hochwertigere Ergebnisse liefern.

Ein weiteres bedeutendes Potenzial von KI liegt in der Datenanalyse. In Zeiten von Big Data können Unternehmen durch KI-gestützte Analysen große Mengen an Informationen verarbeiten, um Erkenntnisse über Markttrends, Kundenpräferenzen und betriebliche Abläufe zu gewinnen. Diese datenbasierten Entscheidungen ermöglichen eine präzisere Marktsprache und eine schnellere Reaktion auf Veränderungen.

Darüber hinaus fördert KI die Personalisierung von Produkten und Dienstleistungen. Unternehmen können maßgeschneiderte Lösungen anbieten, die auf individuelle Kundenbedürfnisse abgestimmt sind. Diese Personalisierung erhöht die Kundenzufriedenheit und fördert die Bindung an die Marke.

Trotz der überzeugenden Vorteile sind mit der Nutzung von KI auch erhebliche Risiken verbunden. Eines der markantesten Risiken bezieht sich auf den Datenschutz. Der Einsatz von KI erfordert den Zugriff auf große Mengen sensibler Daten. Dies schürt Bedenken hinsichtlich von Missbrauch und dem Schutz personenbezogener Informationen. Ein Verstoß gegen Datenschutzbestimmungen kann erhebliche rechtliche Konsequenzen und Reputationsschäden nach sich ziehen.

Zusätzlich bringt die Implementierung von KI-Herausforderungen in Bezug auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit mit sich. Die Entscheidungen, die KI-Algorithmen treffen, sind häufig nicht nachvollziehbar – ein Phänomen, das als „Black Box“ bezeichnet wird. Dies kann sowohl bei Mitarbeitern als auch bei Kunden Misstrauen hervorrufen, speziell wenn es um wichtige Entscheidungen geht, die persönliche oder wirtschaftliche Auswirkungen haben.

Darüber hinaus sind vermehrt Angriffe auf Unternehmen mit sogenannten Deep Fakes festzustellen. Diese rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen zu ergreifen, erfordert eine hohe Reaktionsgeschwindigkeit bei den Unternehmen, was das Vorhalten von entsprechenden Ressourcen notwendig macht.

Zudem führt eine übermäßige Abhängigkeit von KI-Technologien zu Vulnerabilität gegenüber technischen Störungen, Cyberangriffen und Systemausfällen, was die gesamte operative Leistung gefährden kann. Auch die regulatorische Unsicherheit ist ein erhebliches Risiko, da der rapide Fortschritt von KI-Technologien häufig nicht zeitgleich von klaren rechtlichen Rahmenbedingungen begleitet wird, was Unternehmen in unsichere Situationen bringen kann. Schließlich sind die hohen Kosten für die Implementierung und Wartung von KI-Systemen eine weitere Herausforderung.

Insgesamt erfordert die Nutzung von KI in Unternehmen ein durchdachtes Risikomanagement, um die potenziellen Fallstricke zu minimieren und die Vorteile verantwortungsvoll zu nutzen. In der GESCO-Gruppe findet die Nutzung von KI nur in abgeschlossenen unternehmensinternen Umge-

bungen unter Einhaltung der DSGVO statt. Die Mitarbeiter erhalten zudem Schulungen im richtigen und verantwortungsvollen Umgang mit KI. Für 2025 ist die Einführung einer KI-Richtlinie geplant.

Risiken im Zusammenhang mit dem Datenschutz

Risiken im Bereich Datenschutz liegen im Verlust oder im öffentlich werden von vertraulichen internen Informationen, Geschäftsgeheimnissen und personenbezogenen Daten und dem damit einhergehenden Reputationsverlust und Bußgeldrisiko. Es drohen bei Verstößen die Verhängung von Bußgeldern und die Geltendmachung von Klagen wegen des öffentlich werdens von personenbezogenen oder anderweitig sensiblen Daten Dritter. Im Bereich Datenschutz arbeitet die GESCO SE mit einem externen Datenschutzbeauftragten zusammen.

Risiken und Chancen aus der Finanzierung

Risiken aus der Finanzierung könnten in der mangelnden Versorgung der Holding mit Eigen- und/oder Fremdkapital bestehen. Der Zugang zu Fremdkapital zu adäquaten Konditionen ist wesentlich vom operativen Erfolg der GESCO-Gruppe und der damit einhergehenden Fähigkeit, Zins- und Tilgungsleistungen vereinbarungsgemäß zu erbringen, abhängig. Hierauf haben die Tochtergesellschaften unmittelbaren und die Holding im Rahmen ihrer Akquisitionsentscheidungen sowie im Berichtswesen und in der Betreuung und Unterstützung der Tochtergesellschaften mittelbaren Einfluss. Bei negativen wirtschaftlichen Entwicklungen einzelner Tochtergesellschaften besteht für die jeweilige Tochtergesellschaft das Risiko von Engpässen in der Versorgung mit Fremdkapital. Zudem besteht das Risiko, dass sich durch eine solche negative Entwicklung die Reputation der GESCO SE und ggf. weiterer Tochtergesellschaften als Schuldner verschlechtert. Um das Zinsänderungsrisiko bei variablen Zinssätzen zu begrenzen, schließen die Unternehmen bei Bedarf Zinsswaps ab und tauschen damit jeweils einen variablen Zins in einen Festzins. Den starken Anstieg der Inflation seit dem ersten Quartal 2022 bis heute bekämpfen die Notenbanken seit dem zweiten Halbjahr 2022 mit deutlichen Zinserhöhungen. Es ist möglich, dass die Notenbanken im Jahr 2024 die Zinsen noch nicht senken werden. Durch die gestiegenen Zinssätze erhöhen sich mittelfristig die Finanzierungskosten.

Beim Zugang zu Eigenkapital im Wege möglicher Kapitalerhöhungen der GESCO SE sind die Verfassung des Kapitalmarkts zum entsprechenden Zeitpunkt, die wirtschaftliche Entwicklung der GESCO-Gruppe, die Reputation der GESCO SE sowie kontinuierliche, glaubwürdige Investor-Relations Kernelemente. Für die Aufnahme von neuem Eigenkapital sehen wir derzeit keinen Bedarf.

Im Hinblick auf Finanzierungsstrukturen ist die Struktur der GESCO-Gruppe so angelegt, dass eine negative Entwicklung einzelner Unternehmen nicht die gesamte Gruppe gefährden soll. Deshalb verzichten wir weitgehend auf beteiligungsübergreifende Instrumente wie Cashpooling oder Haftungsverhältnisse. Im Interesse der finanziellen Stabilität verzichtet die GESCO SE auf spekulative

Elemente sowohl bei der Anlage freier Finanzmittel als auch auf der Finanzierungsseite. Die GESCO-Gruppe arbeitet mit rund zwei Dutzend verschiedenen Banken zusammen, um die Abhängigkeit von einzelnen Instituten zu beschränken.

Chancen im Bereich der Finanzierung ergeben sich aus dem Zugang der GESCO zum Kapitalmarkt. Eine solide Bilanz und gute Eigenkapitalquote ermöglichen einen einfachen Zugang zu Fremdkapital.

Umweltrisiken

Umweltschäden können erhebliche finanzielle Konsequenzen sowie ernsthafte Reputationsrisiken für Unternehmen mit sich bringen. Diese Risiken können unter extremen Umständen sogar existenzbedrohende Ausmaße annehmen. Die Tochtergesellschaften der GESCO SE verfolgen, abhängig von ihrem spezifischen Geschäftsmodell und den damit verbundenen Umweltaspekten, jeweils unterschiedliche Ansätze zur Risikominderung und zum Umweltmanagement.

Ein Beispiel für proaktives Umweltmanagement ist die Doerrenberg Edelstahl GmbH, die bereits im Jahr 1997 ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt hat. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig auditiert, um sicherzustellen, dass es den aktuellen gesetzlichen Anforderungen sowie den besten Praktiken der Branche entspricht. Durch interne und externe Audits wird die Effektivität des Systems überprüft, und es werden notwendige Anpassungen vorgenommen, um Umweltbelastungen zu minimieren und die Ressourcenschonung zu maximieren.

Bei der Pickhardt & Gerlach-Gruppe werden regelmäßige Umweltaudits durchgeführt, besonders angesichts ihrer Einstufung als Störfallbetrieb. Diese Audits sind entscheidend für die Identifizierung von potenziellen Umweltrisiken und die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Risikominderung. Im Rahmen dieser Auswertungen wird eine umfassende Analyse der betrieblichen Abläufe vorgenommen, um sicherzustellen, dass alle gesetzlichen Vorgaben bezüglich des Umweltschutzes eingehalten werden und um eventuelle Verbesserungspotenziale aufzudecken.

Die GESCO SE hat klare Vorgaben für ihre Tochtergesellschaften formuliert, um sicherzustellen, dass diese die Vorgaben zur Einholung notwendiger Genehmigungen und Lizenzen strikt einhalten. Im Geschäftsjahr 2023 hatte die GESCO SE eine gründliche Analyse ihres eigenen Geschäftsbereichs hinsichtlich der Verpflichtungen des Lieferkettengesetzes (LkSG) vorgenommen. In diesem Kontext wurden umweltbezogene Risiken durch individuelle Fragebogenkataloge identifiziert und bewertet. Diese Kataloge helfen dabei, spezifische Umweltaspekte zu beleuchten und die entsprechenden Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Die gesammelten Informationen aus dieser Analyse wurden in das bestehende Risikomanagementsystem des LkSG integriert, wodurch ein ganzheitlicher Ansatz zur Risikominderung entwickelt werden konnte.

Im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung, insbesondere unter Berücksichtigung der Implementierung des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG), hat die GESCO SE ein intensiveres Reporting von Umweltrisiken umgesetzt. Dieses Reporting wird durch einen softwarege-

stützten Prozess unterstützt, der eine präzise und kontinuierliche Überwachung der Umweltauswirkungen ermöglicht. Die Verwendung moderner Softwarelösungen ermöglicht es, Daten in Echtzeit zu erfassen und auszuwerten, was zu einer verbesserten Transparenz hinsichtlich der Umweltisikobewertung führt.

Zusätzlich wird durch die softwaregestützte Überwachung sichergestellt, dass die Maßnahmen zur Risikominderung effektiv umgesetzt und regelmäßig überprüft werden. Dies trägt nicht nur zur Steigerung der betrieblichen Effizienz bei, sondern auch zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltperformanz der gesamten GESCO-Gruppe.

Insgesamt ist die GESCO SE bestrebt, Umweltisiken systematisch zu identifizieren, zu bewerten und aktiv zu managen. Durch die Implementierung effektiver Umweltmanagementsysteme in ihren Tochtergesellschaften, die Durchführung regelmäßiger Umweltaudits und die strikte Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen strebt die GESCO SE nicht nur die Einhaltung von Umweltstandards an, sondern auch eine nachhaltige Unternehmensführung, die langfristig zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit beiträgt.

Risiken auf Ebene der GESCO SE

Auf Ebene der GESCO SE bestehen Risiken einer mangelnden Werthaltigkeit von Beteiligungen sowie von Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen. Ursache dafür sind typischerweise operative Entwicklungen der betreffenden Tochtergesellschaften, die hinter den Prämissen und Erwartungen zurückbleiben, die der ursprünglichen Kaufpreisfindung bzw. dem aktuellen Beteiligungsansatz zugrunde liegen. Die GESCO SE ist in der Betreuung und Unterstützung der Tochtergesellschaften bestrebt, negativen Entwicklungen durch ein nachhaltiges Investmentmanagement entgegenzusteuern.

Risiken und Chancen aus dem Versicherungsschutz

Der Versicherungsschutz in der GESCO-Gruppe wird regelmäßig geprüft, um eine angemessene Absicherung zu adäquaten Konditionen zu ermöglichen. Derzeit erfolgt ein dualistisches Versicherungsmanagement von Gruppen- und Einzelversicherungen.

Chancen ergeben sich dort, wo Synergieeffekte möglich sind, und es werden Versicherungen als Gruppenversicherungen abgeschlossen. Dazu zählen beispielweise, die D&O-Versicherung, Insolvenzanfechtungsversicherung, Cyberrisikoversicherung und Gruppenunfallversicherung.

Hinsichtlich des Versicherungsbereiches ist die GESCO SE wie die gesamte Industrie und die Industrierversicherer von den oben dargestellten „Decoupling“- bzw. „Derisking“-Auswirkungen betroffen. Dies führt zu Risiken aus steigenden Versicherungsprämien oder nicht mehr versicherbaren Risiken. Die GESCO-Gruppe versucht dem durch ein verstärktes und intensiveres Versicherungsmanagement entgegenzuwirken.

Mit „Decoupling“ bzw. „Derisking“ ist dabei ein langfristiger Trend gemeint, der durch „America first“ und Chinas Strategie der „zwei Kreisläufe“ und zunehmenden geopolitischen Risiken in den letzten Jahren zunehmend befeuert wurde und insbesondere dem Versicherungsmarkt stark zusetzt.

Rechtliche Risiken

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe sind mit einer Vielzahl möglicher rechtlicher Risiken konfrontiert. Bei den operativ tätigen Gesellschaften betrifft dies insbesondere Produkthaftungs- und Gewährleistungsansprüche sowie Risiken aus dem Zoll- und Außenwirtschaftsrecht sowie aus Sanktionen von Drittländern gegenüber möglichen Zielländern für Exporte. Hinzu kommen Risiken u. a. aus den Bereichen Kartell- und Wettbewerbsrecht, Personal und Umwelt. Ein weiteres rechtliches Risiko betrifft die Sorgfaltspflichten hinsichtlich der Lieferketten nach dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG).

Die Unternehmen der GESCO-Gruppe begegnen rechtlichen Risiken aus dem operativen Geschäft mit umsichtigem Projektmanagement einschließlich angemessener Dokumentation, sowie jeweils adäquatem Qualitätsmanagement, einschließlich der Einbindung der Rechtsabteilung und der fallweisen Einbindung sachkundiger Experten. Die GESCO SE unterstützt die Tochtergesellschaften teilweise durch interne (Rechts-)Beratung sowie durch die Vermittlung externer Rechtsberatung. Zudem wird mit den im Abschnitt Compliance erläuterten Instrumenten vielfältigen Risiken begegnet.

Bei den rechtlichen Rahmenbedingungen beobachten wir derzeit signifikante regulatorische Entwicklungen auf nationaler sowie auf supranationaler, insbesondere europäischer Ebene, die erheblichen Einfluss auf die Unternehmen der GESCO-Gruppe ausüben. Im Geschäftsjahr 2024 war die GESCO-Gruppe intensiv damit beschäftigt, sich auf das CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz (CSR-RUG) vorzubereiten.

Darüber hinaus erfordern auch weitere europäische Gesetzgebungen, wie das CO₂-Grenzausgleichssystem (CBAM) und die Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten (EUDR), sowie zahlreiche nationale und supranationale Regulierungen auch im Jahr 2025 und darüber hinaus ein starkes Engagement für die Umsetzung. Dies beinhaltet eine umfassende Planung sowie Steuerung seitens der GESCO SE in Richtung ihrer Tochtergesellschaften.

Diese Entwicklungen bringen sowohl Risiken als auch Chancen mit sich. Zu den Risiken zählen der erhebliche Aufwand für die Umsetzung der neuen Bestimmungen sowie die steigenden Kosten für Governance und Compliance. Auf der anderen Seite ergeben sich Chancen aus einer zügigen und gezielten Umsetzung dieser Anforderungen, unterstützt durch die GESCO SE. Dadurch können sich die Tochtergesellschaften auf ihr Kerngeschäft konzentrieren und gleichzeitig durch eine schnelle Adaption als strategische Lieferanten für ihre Kunden positionieren.

Für die Zukunft ist zudem mit einer fortwährenden Verschärfung der Regulierungstendenzen zu rechnen, bedingt durch die ehrgeizige Klimapolitik der Europäischen Union.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken könnten die GESCO SE sowohl in ihrer Fähigkeit, weitere mittelständische Industrieunternehmen zu erwerben, als auch in ihrem Verhältnis zum Kapitalmarkt behindern. Sie könnten zudem die Möglichkeiten der Gesellschaft einschränken, qualifiziertes Personal zu gewinnen. Die Tochtergesellschaften könnten in ihrem operativen Geschäft sowie in der Personalarbeit eingeschränkt werden. Die GESCO-Gruppe begegnet diesem Risiko mit hoher Sorgfalt in ihren Geschäftsprozessen, mit einem Compliance-System, einem aktiven LkSG-Management sowie einer offenen, vertrauensbildenden Kommunikation nach innen und außen.

Abschließende Risikobewertung

In der GESCO-Gruppe spielt die Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios eine entscheidende Rolle, da es sich um verschiedene Geschäftsmodelle handelt, die in unterschiedlichsten Märkten aktiv sind. Diese diversifizierte Struktur der Gruppe wirkt als wirkungsvoller mitigierender Faktor bei der Aggregation von Risiken, die aus den einzelnen Tochtergesellschaften resultieren.

Einerseits sind die identifizierten Risiken aufgrund der unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten vielfältig und heterogen, andererseits operieren die Gesellschaften überwiegend unabhängig voneinander. Dies führt dazu, dass Risiken eher punktuell auftreten, anstatt sich über die gesamte Gruppe hinweg auszuwirken. Diese Unabhängigkeit trägt dazu bei, das allgemeine Risiko für die Werthaltigkeit der Beteiligungen der GESCO SE zu minimieren. Zudem sorgt die hohe Eigenkapitalquote der Holding für Stabilität, selbst im Falle höherer risikobedingter Wertminderungen einzelner Beteiligungen.

Bei der Risikobewertung legen wir zudem besonderen Wert auf die finanzielle Situation der jeweiligen Gesellschaften sowie der Holding und deren aktuell verfügbaren Kreditlinien. Die Grundlage unserer Beurteilung bildet die Gesamt-Risikotragfähigkeit der GESCO-Gruppe, verstanden als die

Fähigkeit, potenzielle Verluste aus Eigenkapital und Liquidität abdecken zu können. Darüber hinaus stehen auch zusätzliche Liquiditätsquellen wie Fremdkapital in Form von Darlehen oder Anleihen zur Verfügung.

Die größten Herausforderungen sehen wir derzeit in den geopolitischen Rahmenbedingungen sowie im Bereich der Informationstechnologie, Datenschutz und den sich verschärfenden regulatorischen Anforderungen sowie der damit verbundenen Versicherbarkeit dieser Risiken. Aus unserer Sicht haben sich die geopolitischen Unsicherheiten im vergangenen Jahr deutlich erhöht und könnten sich weiter verschärfen. Zudem beobachten wir eine weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Cybersicherheit, die sich während des Ukraine-Kriegs verstärkt haben. Auch der Trend des Decoupling und Derisking dürfte sich in Zukunft intensivieren.

Unternehmensrisiken	Risikobedeutung	Veränderung gegenüber Vorjahr
Risiken beim Erwerb von Unternehmen	gering	-
Risiken in Bezug auf das operative Geschäft	mittel	-
Geopolitische Risiken	hoch	-
Compliance-Risiken	mittel	-
Risiken in Bezug auf das Personal	mittel	-
Risiken aus der Informationstechnologie	mittel	verringert
Risiken in Zusammenhang mit dem Datenschutz	mittel	verringert
Risiken aus der Finanzierung	niedrig	-
Umweltrisiken	gering	-
Werthaltigkeit der Beteiligungen	mittel	-
Versicherungsschutz	mittel	-
Rechtliche Risiken	mittel	-
Reputationsrisiken	gering	-

Gegenwärtig erkennen wir keine konkreten Risiken, die sowohl einzeln als auch aggregiert den Fortbestand der GESCO SE und des Konzerns gefährden oder wesentlich beeinträchtigen könnten, sind uns aber der zunehmenden Risiken bewusst und wollen diesen durch ein verstärktes Risikomanagement auf Ebene der GESCO SE begegnen.

5. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess (IKS) wird vom Vorstand gestaltet und verantwortet und vom Aufsichtsrat überwacht. Es umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die dazu dienen, die Ordnungsmäßigkeit der internen

und externen Rechnungslegung und die Einhaltung rechtlicher Vorschriften sicherzustellen sowie Risiken aus der Rechnungslegung rechtzeitig zu identifizieren. Das IKS wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Die Tochtergesellschaften führen ihre jeweilige Rechnungslegung in Eigenverantwortung. Auf Basis des Reportings der Tochtergesellschaften erfolgt die Konzernrechnungslegung durch die zuständigen Mitarbeiter der GESCO SE. Detaillierte Konzernrichtlinien, die in einem Handbuch niedergelegt sind, definieren einen verbindlichen Standard für alle Konzerngesellschaften und alle Abschlussprüfer. Änderungen bei Gesetzen, Rechnungslegungsstandards oder anderen Regelwerken werden im Hinblick auf ihre Relevanz für den Rechnungslegungsprozess überprüft und fließen, sofern erforderlich, in die internen Richtlinien ein. Bei Bedarf werden externe Dienstleister hinzugezogen, zum Beispiel für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GESCO SE stehen den Geschäftsführern, den Finanzverantwortlichen und den betreffenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochtergesellschaften in allen Fragen rund um die Rechnungslegung als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Die zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden regelmäßig geschult. Um Risiken aus dem Rechnungslegungsprozess zu vermeiden, sind unter anderem IT-gestützte sowie manuelle Plausibilitätsprüfungen, das Prinzip der Funktionstrennung sowie das Vier-Augen-Prinzip implementiert. Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wird die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des IKS von den Abschlussprüfern eingeschätzt.

6. Übernahmerelevante Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a Abs. 1 HGB

Nr. 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum Abschlussstichtag beträgt das Grundkapital der GESCO SE 10.353.818,00 € und ist eingeteilt in 10.353.818 auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft 485.681 eigene Aktien. In den Fällen des § 136 AktG ist das Stimmrecht aus den betroffenen Aktien kraft Gesetzes ausgeschlossen.

Nr. 3: Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die Angaben über Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind im Anhang enthalten.

Nr. 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Nr. 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der GESCO SE beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Nr. 6: Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands; Satzungsänderungen

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands erfolgt auf Grundlage von Artikel 39 SE-VO, § 16 Abs. 1 SE-Ausführungsgesetz, §§ 84, 85 AktG sowie § 7 der Satzung der GESCO SE. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Ein Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat kann erfolgen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Nach § 7 Abs. 1 der Satzung der GESCO SE besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung und im Rahmen der gesetzlichen Regelungen bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl; er kann auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellen.

Änderungen der Satzung richten sich nach Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, § 179 AktG und § 18 der Satzung der GESCO SE. Gemäß Artikel 59 Abs. 1 SE-VO, § 179 Abs. 1 Satz 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 18 Abs. 2 der Satzung ist der Aufsichtsrat allerdings zu Änderungen der Satzung ermächtigt, die lediglich deren Fassung betreffen. Im Übrigen bedürfen Satzungsänderungen gemäß Artikel 59 Abs. 1 SE-VO der Mehrheit von zwei Dritteln der bei der Beschlussfassung abgegebenen Stimmen sowie, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, gemäß § 18 Abs. 1 der Satzung i.V.m. § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.

Nr. 7: Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Aktuell verfügt die Gesellschaft über kein genehmigtes Kapital.

Die Gesellschaft darf eigene Aktien nur aufgrund einer Ermächtigung durch die Hauptversammlung oder in den wenigen im Aktiengesetz ausdrücklich geregelten Fällen zurückerwerben. Die Hauptversammlung vom 18. Juni 2020 hat die Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juni 2025 eigene Aktien von – unter Anrechnung bereits von ihr gehaltener eigener Aktien – bis zu zehn vom Hundert des Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann

zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu veräußern. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung durch öffentliches Angebot ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats unter im Ermächtigungsbeschluss näher bestimmten Voraussetzungen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre wie folgt zu verwenden:

- Veräußerung an Dritte gegen Barzahlung zu einem Preis, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet (Bezugsrechtsausschluss begrenzt auf 10 % des Grundkapitals entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG);
- Veräußerung an Dritte zu dem Zweck des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen und/oder Beteiligungen an Unternehmen oder zur Bedienung von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen;
- im Falle eines Angebots an alle Aktionäre zu dem Zweck der Gewährung von Bezugsrechten auf die Aktien an die Inhaber etwaiger von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegebener Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen in dem Umfang, wie sie diesen nach Ausübung ihrer Options- bzw. Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht zustünden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats erworbene eigene Aktien zu einem Teil oder insgesamt ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen.

Diese Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen, einzeln oder gemeinsam durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgeübt werden.

Im Rahmen ihres am 28. März 2024 angekündigtes Aktienrückkaufprogramms, das am 11. April 2024 begann und am 25. April 2024 endete, kaufte die Gesellschaft über ein freiwilliges öffentliches Aktienrückkaufangebot 499.974 Aktien zurück. Einschließlich der schon vor dem Aktienrückkaufangebot gehaltenen Aktien hielt die Gesellschaft danach 511.304 eigene Aktien. Im Zusammenhang mit ihrem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2024 hat die Gesellschaft im Berichtszeitraum nach § 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG 25.623 eigene Aktien im Dezember 2024 auf die Depots der an dem Programm teilnehmenden Mitarbeiter verteilt. Zum Abschlussstichtag hielt die GESCO SE damit 485.681 Aktien.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

1. Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB ist auf unserer Internetseite www.gesco.de/investor-relations/finanzberichte veröffentlicht.

Wuppertal, den 31. März 2025

GESCO SE
– Vorstand –

Johannes Pfeffer
CEO / Sprecher des Vorstands

Andrea Holzbaur
CFO

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Wuppertal, den 31. März 2025

GESCO SE
– Vorstand –

Johannes Pfeffer
CEO / Sprecher des Vorstands

Andrea Holzbaur
CFO

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2024

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2024 intensiv mit der Lage des Unternehmens befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen. Zu diesen zählen Beratungen auf der Basis regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Informationen durch den Vorstand, die Einbindung des Aufsichtsrats in Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen sowie die notwendige Überwachung der Geschäftsführung. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in und außerhalb von Aufsichtsratssitzungen ausführlich und entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in schriftlicher und mündlicher Form über alle wesentlichen Belange des Unternehmens. Die Berichterstattung umfasste Informationen über die wirtschaftliche Entwicklung, die beabsichtigte Unternehmenspolitik, die Nachhaltigkeitsziele und andere grundsätzliche Belange der Unternehmensplanung und beinhaltete auch Informationen zur finanziellen Lage der Gesellschaft und des Konzerns (einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance). Soweit Gesetz, Satzung oder selbst getroffene Regelungen dies vorgesehen haben, hat der Aufsichtsrat zu entsprechenden Geschäftsvorfällen Entscheidungen beschlossen. Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrats in regelmäßigem Kontakt und Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. Dieser unterrichtete den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend und zeitnah über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen.

Der Aufsichtsrat informiert in diesem Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024. Im Mittelpunkt der Erläuterungen stehen die Themen seines kontinuierlichen Dialogs mit dem Vorstand sowie die Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung.

Personelle Kontinuität im Aufsichtsrat und Wechsel im Vorstand

Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine Veränderung bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats und auch nicht bei der Besetzung der Ausschüsse. Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2024 ganzjährig Stefan Heimöller als Vorsitzender, Jens Große-Allermann als stellvertretender Vorsitzender, Klaus Möllerfriedrich und Dr. Nanna Rapp an.

Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Geschäftsjahr 2024 aus dem CEO Ralph Rumberg (bis zum 30. Juni 2024), seinem Nachfolger als CEO Johannes Pfeffer (seit dem 1. Oktober 2025) sowie (ganzjährig) der CFO Andrea Holzbaur.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Die intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand bestand jederzeit, und wurde in der Zeit ohne CEO besonders intensiv gepflegt. Es fanden mehrere außerplanmäßige Abstimmungsgespräche zwischen der CFO und dem AR-Vorsitzenden statt. Der Aufsichtsrat erfüllte während des gesamten Berichtsjahres seine Kontroll- und Beratungsaufgaben gemäß Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung gewissenhaft. Dazu gehörten der regelmäßige Informationsaustausch mit dem Vorstand und die Überwachung der Geschäftsführung der Gesellschaft hinsichtlich Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Der Aufsichtsrat war unmittelbar in alle grundlegenden Unternehmensentscheidungen involviert. Insbesondere wurde die wirtschaftliche Lage der GESCO SE und ihrer Tochtergesellschaften ausführlich besprochen. Die Neubesetzung von Führungspositionen bei den Tochtergesellschaften der GESCO SE waren Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit, ebenso wie die Begleitung (potenzieller) M&A-Transaktionen und interner gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen im Jahr 2024.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns und der einzelnen Tochtergesellschaften einschließlich der Risikolage sowie über das Risiko- und das Compliance-Management. Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungsterminen laufend anhand schriftlicher Berichte sowie mündlich ausführlich über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. In den regelmäßigen Quartalsitzungen erhielt der Aufsichtsrat vom hierfür zuständigen Verantwortlichen der GESCO SE einen detaillierten Bericht über das Compliance-Managementsystem sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Der Aufsichtsrat befasste sich planmäßig sowohl mit der Struktur und den Inhalten als auch mit der Funktionsfähigkeit dieser Systeme. In sämtlichen Fällen haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats intensiv und kritisch mit den ihnen erstatteten Berichten auseinandergesetzt und eigene Anregungen eingebracht. Umfang sowie Art und Weise der Risikoberichterstattung werden so laufend aktualisiert. Das Thema ESG/CSRD gewinnt zunehmend an Bedeutung und wurde in der Nichtfinanziellen Erklärung umfassend behandelt.

Der Geschäftsverlauf wurde mit dem Vorstand ausführlich besprochen. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den jeweiligen Jahresplanungen und Zielen wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen in den Sitzungen umfassend erläutert und von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam analysiert. Die Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands hat der Aufsichtsrat umfassend geprüft und dazu, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, sein Votum abgegeben.

Bedeutende strategische Investitionen bei den Tochterunternehmen wurden durch ausführliche Diskussionen auf der Grundlage detaillierter Investitionsrechnungen begleitet. Unternehmen, die von der konjunkturellen Situation stärker betroffen waren, wurden vom Aufsichtsrat besonders in Augenschein genommen.

Veränderungen in der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften wurden von Aufsichtsrat und Vorstand umfassend diskutiert. Bei Neueinstellungen erfolgte vor dem Genehmigungsbeschluss ein Vorstellungsgespräch der Kandidaten beim Aufsichtsrat.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Die Organisation der Aufsichtsratsarbeit bei der GESCO SE blieb unverändert. Der Aufsichtsrat besteht weiterhin ausschließlich aus Anteilseignervertretern, die von der Hauptversammlung am 18. Juni 2020 für die nächsten fünf Jahre wiedergewählt wurden.

Die bewusste Begrenzung der Aufsichtsratsgröße ermöglicht effizientes Arbeiten und intensive Diskussionen sowohl über strategische als auch Detailfragen. Daher wird auf die Bildung von Aufsichtsratsausschüssen verzichtet. Im Geschäftsjahr 2024 wurden mit Ausnahme des Prüfungsausschusses keine Ausschüsse gebildet. Herr Jens Große-Allermann, der über umfassende Kenntnisse hierzu verfügt, leitet den Prüfungsausschuss, unterstützt von Herrn Wirtschaftsprüfer Klaus Möllerfriedrich und Frau Dr. Nanna Rapp.

Der Gesamtaufichtsrat delegiert Teilaufgaben an einzelne Mitglieder, die sie vorbereiten und zur abschließenden Diskussion und Entscheidung des Gremiums vorlegen. Dies betrifft insbesondere M&A-Transaktionen, Personalentscheidungen und Abschlussprüfung. Die vier Mitglieder des Aufsichtsrats bringen unterschiedliche, sich ergänzende Kompetenzen ein und sorgen so für eine angemessene fachliche Diversifizierung, wie in einer Kompetenzmatrix dargelegt, die in der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlicht ist.

Seit 2023 hat der Aufsichtsrat Zugang zu einer Datenbank mit allen aufsichtsratsrelevanten Dokumenten.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2024 fanden insgesamt 11 ordentliche und außerordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat diverse Male interne Telefon- und Videokonferenzen abgehalten und bei Bedarf Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen. Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen ordentlichen Aufsichtsratssitzungen, die in Präsenz stattfanden, teilgenommen.

Gegenstände der kontinuierlichen Beratungen im Aufsichtsrat waren die wirtschaftliche Entwicklung der GESCO-Gruppe, die Entwicklung einzelner Tochtergesellschaften, personelle Angelegenheiten bei den Tochtergesellschaften und der GESCO SE, die Zielerreichung in Bezug auf die Jahresplanung sowie laufende M&A-Vorhaben. Quartalsweise berichtete ein Mitarbeiter der GESCO SE dem Aufsichtsrat über das Compliance-Managementsystem sowie das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat zu folgenden Themenschwerpunkten beraten und, soweit erforderlich, Beschlüsse gefasst:

- Erörterung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der GESCO SE zum 31. Dezember 2023; Feststellung des Jahresabschlusses und Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2023
- Bericht des Aufsichtsrats; Erklärung zur Unternehmensführung; Nichtfinanzielle Erklärung; Entsprechenserklärung und Corporate Governance
- Vorbereitung/Nachbereitung der ordentlichen Hauptversammlung 2024
- Jahresplanung 2024/2025
- Aufsichtsrats-, Vorstands- und Personalangelegenheiten; hier insbesondere die Neubesetzung des CEO
- Internes Kontroll-, Risiko- und Compliance-Managementsystem
- Neubesetzungen von Geschäftsführerpositionen bei Tochtergesellschaften
- Investitionen bei Tochtergesellschaften
- Erwerb/Veräußerung von (Anteilen an) Unternehmen; hier vor allem auch der MBO AstroPlast und Verkauf der Bereiche Guss und Stahl bei der Doerrenberg
- Gesellschaftsrechtliche Veränderungen, insbesondere die Gründung von Auslandsgesellschaften der Tochtergesellschaften INEX und SVT
- Versicherungsthemen, u. a. Cybersecurity; Klagevorbereitung wg. Kartellschaden
- Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2024

- Beratung über Aktienrückkaufprogramm

Der Aufsichtsrat wurde auch zwischen den Sitzungsterminen anhand schriftlicher Berichte ausführlich über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren.

Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2024 drei Mal getagt. Gegenstand der Sitzungen waren im ersten Quartal die Arbeiten und Ergebnisse des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Abschlussprüfers für das Jahr 2024 und im vierten Quartal die Abstimmung zur Prüfung des Jahresabschlusses 2024 sowie ein Zwischenbericht zur Abschlussprüfung 2024.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei der GESCO SE berichten Vorstand und Aufsichtsrat in ihrer gemeinsamen Erklärung zur Unternehmensführung, die sowohl auf der Website als auch im jeweils aktuellen Geschäftsbericht veröffentlicht wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben turnusgemäß im Dezember 2024 die gesetzlich vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und veröffentlicht. Die GESCO SE entspricht danach den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit Ausnahme der in der Entsprechenserklärung aufgeführten und begründeten Abweichungen.

Ein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Berichtsjahr an einer externen Weiterbildungsmaßnahme zum Thema ESG teilgenommen; alle Mitglieder haben sich durch Fachzeitschriften und im Internet mit aktuellen Aufsichtsratsthemen beschäftigt. Darüber hinaus haben einzelne Mitglieder an Seminaren und sonstigen Fortbildungen teilgenommen.

Vorstandsvergütung

Das im Jahr 2021 verabschiedete Vergütungssystem gilt für alle Vorstandsansetzungsverträge, die seit dem 1. Juli 2021 abgeschlossen oder verlängert worden sind oder in Zukunft abgeschlossen werden, solange kein anderweitiges Vergütungssystem verabschiedet wird. Die Anstellungsverträge aller Vorstände basieren auf dem im Jahr 2021 verabschiedeten Vergütungssystem.

Die Hauptversammlung vom 30. Juni 2021 hatte das seinerzeit vorgelegte Vergütungssystem ge-

nehmigt, das die Änderungen durch das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) sowie die damals neuen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigte.

Ausführliche Informationen zur Systematik der Vorstandsvergütung bieten der Vergütungsbericht und die Anhänge der Abschlüsse der GESCO SE und des Konzerns.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Das System der Aufsichtsratsvergütung wurde im Jahr 2020 neu geregelt und mit Ausnahme einiger gesellschaftsrelevanter Regelungen weitgehend an die Vorgabe des DCGK angepasst. Das modifizierte Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung 2020 gebilligt und in der Satzung neu geregelt.

Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurde der von der Hauptversammlung am 25. Juni 2024 gewählte Abschlussprüfer, die Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses beauftragt. Der Abschlussprüfer hat uns seine Unabhängigkeit bestätigt und darüber hinaus nachgewiesen, dass er durch erfolgreiche Teilnahme an einer Qualitätskontrollprüfung der Wirtschaftsprüferkammer zur Prüfung börsennotierter Gesellschaften berechtigt ist.

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss der GESCO SE für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 und der Lagebericht wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte am 4. April 2025 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GESCO-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 wurden unter Berücksichtigung von § 315e HGB auf der Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer geprüft. Der Abschlussprüfer versah den Konzernabschluss und Konzernlagebericht 2024 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkte der Abschlussprüfung waren in diesem Jahr beim Einzelabschluss der GESCO SE die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen, die Werthaltigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Beteiligungserträge, Rückstellungen, Steuern und Lagebericht. Die Prüfungsschwerpunkte beim Konzernabschluss waren die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte (Impairment Tests), der Prozess zur Konzernabschlusserstellung und Durchführung der Konsolidierungsmaßnahmen, die Abbildung von Unternehmenstransaktionen, die Umsatzrealisierung, Werthaltigkeit von Forderungen, Vorratsvermögen und rechtliche Risiken in einzelnen Tochtergesellschaften sowie Pensionsrückstellungen, latente Steuern, Lagebericht und Konzernanhang einschließlich ESEF. Mit dem Abschlussprüfer wurden die Prüfungsschwerpunkte vor Beginn der Prüfungshandlungen abgestimmt. Besondere Vorgaben des Aufsichtsrats an den Abschlussprüfer sind nicht erfolgt. Die vom Abschlussprüfer ermittelten Prüfungsschwerpunkte beinhalteten bereits gewünschte Prüfungsbereiche aus der Sicht des Aufsichtsrats. Zwischen dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und dem Abschlussprüfer bestand auch während der laufenden Prüfungsarbeiten persönlicher Kontakt bezüglich des Austausches von Informationen über die Prüfung. Während der Prüfung und in der Endphase der Prüfungshandlungen hat sich der Prüfungsausschuss zur weiteren Vorbereitung der Entscheidung des Gesamtgremiums intensiv mit dem Abschlussprüfer über den Stand der Prüfung ausgetauscht. In zwei Prüfungsausschusssitzungen am 16. Dezember 2024 und am 10. März 2025 hat der Abschlussprüfer die Ausschussmitglieder über die Durchführung der Abschlussprüfung bei der GESCO SE, dem Konzern und den einzelnen Tochtergesellschaften ausführlich informiert und Fragen beantwortet. Gegenstand der Diskussion mit den Prüfern waren auch das IKS in der Firmengruppe und das Risikomanagementsystem.

Die vollständigen Abschlüsse sowie die dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern vor der Bilanzsitzung rechtzeitig zugesandt und in die Prüfungshandlungen des Aufsichtsrats einbezogen. Sie waren auch in der Sitzung des Aufsichtsrats am 4. April 2025 Gegenstand intensiver Beratungen. Die Abschlussprüfer nahmen an dieser Sitzung teil, berichteten umfassend über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden von den Wirtschaftsprüfern umfassend beantwortet. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss und den

Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht keine Einwendungen zu erheben. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 7. April 2025 den Jahresabschluss und den Konzernabschluss einstimmig gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss 2024 der GESCO SE festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat unter Berücksichtigung der Ergebnis- und Finanzlage des Unternehmens an.

Dank für die geleistete Arbeit

Der Erfolg der GESCO-Gruppe hängt von den Menschen ab, die für sie arbeiten. Der Aufsichtsrat dankt deshalb dem Vorstand, den Geschäftsführern der Tochtergesellschaften und allen Beschäftigten der GESCO-Gruppe für ihren Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der Gruppe.

Wuppertal, den 7. April 2025

Für den Aufsichtsrat

Stefan Heimöller

Aufsichtsratsvorsitzender

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GESCO SE, Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der GESCO SE – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der GESCO SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit

§ 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zugehörige Informationen im Abschluss und Lagebericht

Zu den bezüglich der Anteile an verbundenen Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben zu Finanzanlagen im Abschnitt 2 des Anhangs zum Jahresabschluss der Gesellschaft. Die Entwicklung der Anteile an verbundenen Unternehmen ist im Anlagenspiegel des Anhangs dargestellt; weitere Erläuterungen befinden sich im Abschnitt 3 (1) des Anhangs. Erläuterungen zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen befinden sich im Abschnitt 3 (3) des Anhangs. Die auf Forderungen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Abschnitt 2 und die im Geschäftsjahr 2024 vorgenommenen Wertberichtigungen im Abschnitt 3 (15) des Anhangs dargestellt.

Sachverhalt und Risiko für die Prüfung

In der Bilanz der GESCO SE werden Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 165 Mio. € und Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 63 Mio. € ausgewiesen, die damit zusammen rund 92 % der Bilanzsumme und rund 97 % des bilanziellen Eigenkapitals der Gesellschaft ausmachen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden jährlich von der Gesellschaft Werthaltigkeitstests unterzogen, um einen möglichen Abschreibungs-/Wertberichtigungs- bzw. Wertaufholungsbedarf zu ermitteln.

Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße davon abhängig, wie die gesetzlichen Vertreter die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse einschätzen und die jeweils verwendeten Diskontierungszinssätze ableiten bzw. Ausfallerwartungen einschätzen. Vor dem Hintergrund der der Bewertung zugrundeliegenden Komplexität sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume ist die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung ein besonders wichtiger Sachverhalt.

Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir den von den gesetzlichen Vertretern der GESCO SE implementierten Prozess sowie die Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben zur Ermittlung der beizulegenden Werte von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf mögliche Fehlerrisiken analysiert und uns ein Verständnis über die Prozessschritte verschafft. Wir haben das Vorgehen der Gesellschaft bei der Ermittlung der Diskontierungszinssätze sowie bei der Ableitung der erwarteten Zukunftserfolge auf Vereinbarkeit mit handelsrechtlichen Vorschriften und berufsständischen Verlautbarungen gewürdigt.

Wir haben die Unternehmensplanungen durch einen Vergleich mit den in der Vergangenheit tatsächlich erzielten Ergebnissen und aktuellen Entwicklungen der Geschäftszahlen analysiert. Die wesentlichen Annahmen zur zukünftigen Entwicklung des Geschäftsmodells und zur Unternehmensplanung hinsichtlich der weiteren Geschäftsentwicklung und des Wachstums haben wir nachvollzogen, indem wir diese mit den gesetzlichen Vertretern der GESCO SE ausführlich diskutiert haben. Auf dieser Grundlage haben wir deren Angemessenheit beurteilt.

Die Angemessenheit der sonstigen wesentlichen Bewertungsannahmen, wie beispielsweise des Diskontierungszinssatzes und der Wachstumsrate, wurden mit Unterstützung von Spezialisten

unseres Unternehmens auf Basis einer Analyse von Marktindikatoren untersucht. Wir haben die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter im Hinblick auf die sachgerechte Ableitung analysiert und ihre Berechnung unter Beachtung der dafür vorliegenden Anforderungen der handelsrechtlichen Vorschriften nachvollzogen.

Durch Sensitivitätsanalysen haben wir Wertminderungsrisiken bei Änderungen von wesentlichen Bewertungsannahmen eingeschätzt. Ferner haben wir die rechnerische Richtigkeit der Bewertungsmodelle unter Beachtung der handelsrechtlichen Anforderungen entsprechend des IDW RS HFA 10 überprüft.

Bezüglich der Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben wir analysiert, ob Ausfallertwartungen des Unternehmens adäquat berücksichtigt wurden. Dazu haben wir uns auch mit vorliegenden Jahresabschlüssen und Informationen zu vergangem Zahlungsverhalten auseinandergesetzt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen begründet und ausgewogen sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht Bezug genommen wird,
- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Abs. 3 HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird, sowie
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- die Versicherungen nach § 264 Abs. 2 Satz 3 und § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht sowie

- den Bericht des Aufsichtsrats.

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind gemeinsam für den Vergütungsbericht verantwortlich. Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Er-

eignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze

oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei [JA.zip] (MD5-Hashwert: [fad0624323a7da2c6b54590cd72a1c9f]) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der

ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat den IDW Qualitätsmanagementstandard: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 29. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Dezember 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der GESCO SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Heiko Wittig.

Düsseldorf, 4. April 2025

Forvis Mazars GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Marcus Borchert Heiko Wittig

Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer